

# Geschäftsbericht 2008



# Auf einen Blick

alle Betragsangaben in Mio €		2004	2005	2006	2007	2008
Bilanzsumme		31.270	31.785	33.961	34.581	36.100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4.239	4.843	4.900	5.573	4.619
Kundengelder		20.947	21.039	22.534	22.805	25.543
Inhaberschuldverschreibungen		3.488	3.290	3.383	2.980	2.695
Forderungen an Kreditinstitute		4.291	4.166	6.637	7.020	5.157
Kundenkredite		22.386	22.263	21.939	21.356	22.668
Wertpapiereigenbestand		4.175	4.793	4.999	5.545	7.500
Eigenkapital		1.506	1.546	1.580	1.627	1.622
Wertpapier-Kundenumsätze		11.066	13.790	13.521	17.784	13.751
Mitarbeiter	Anzahl	5.845	5.807	5.350	5.328	5.434





Andere Banken  
bauen Stellen ab.

Wir investieren  
in neue Mitarbeiter.

Die Finanzkrise hat viele Bankangestellte ihren Job gekostet. Darunter leiden auch die Kunden, die auf persönliche Beratung verzichten müssen. Wir zeigen, dass es anders geht, und investieren in die klügsten Köpfe und bieten Karriereperspektiven statt Stellen und Service abzubauen. Fragen zu derzeit vakanten Positionen beantwortet Ihnen der Leiter des Unternehmensbereiches Personal, Jürgen Rodewald, Tel. 040 3579-4651.

[www.haspa.de](http://www.haspa.de)

HaspaKarriere.  
Hier ist Ihre Zukunft.

**Haspa**<sup>®</sup>  
Hamburger Sparkasse

Meine Bank.

# Kurzporträt

Die **Hamburger Sparkasse AG, kurz Haspa**, ist die führende Retailbank für Privat-, Individual- und mittelständische Firmenkunden in der Metropolregion Hamburg. Mit einer Bilanzsumme von 36 Milliarden Euro und rund 5.450 Mitarbeitern ist die Haspa die größte deutsche Sparkasse. Den über drei Millionen Einwohnern im Wirtschaftsraum Hamburg bietet sie eine breit gefächerte Palette von Finanzdienstleistungen für private und gewerbliche Kunden. Für über 50 Prozent der Hamburger Bürger ist die Haspa die Hauptbank.

Die **HASPA Finanzholding**, eine juristische Person alten hamburgischen Rechts, hält 100 Prozent der Anteile an der Hamburger Sparkasse AG. Damit ist die Haspa eine der wenigen freien Sparkassen in Deutschland. Sie gehört sowohl dem Hanseatischen Sparkassen- und Giroverband (HSGV), Hamburg, als auch dem Verband der Deutschen Freien Öffentlichen Sparkassen e.V., Bremen, an. Über den HSGV ist sie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin und Bonn, angeschlossen und somit in vollem Umfang in das umfassende Sicherungssystem aller deutschen Sparkassen einbezogen. Durch dieses Institutssicherungssystem sind die Kundeneinlagen bei allen deutschen Sparkassen ohne betragsliche Begrenzung gesichert. Das gilt gleichermaßen für Einlagen privater, gewerblicher und institutioneller Kunden.



*Die Haspa ist in turbulenten Zeiten an den Finanzmärkten ein sicherer Hafen. Über Generationen gewachsenes Vertrauen und ein solides Geschäftsmodell – Bankdienstleistungen für alle Privat- und mittelständischen Firmenkunden in der Metropolregion Hamburg – erweisen sich als echte Pluspunkte im Wettbewerb. Hinzu kommen die hohe Kompetenz und das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Haspa befindet sich auf Wachstumskurs. Und Wachstum braucht Personal. Deshalb stellt die Haspa auch weiterhin Mitarbeiter ein.*



# Inhalt

## Management

Vorwort des Vorstands	2
Dr. Harald Vogelsang im Interview	4
Organe	6

## Sicherheit und Vertrauen sind das, was jetzt zählt.

Gut beraten	8
Gut für Hamburg	16

## Lagebericht

Rahmenbedingungen	20
Geschäftsverlauf	22
Mitarbeiter	24
Ertragsentwicklung	27
Gesamtbanksteuerung und Risikobericht	28
Prognosebericht	32

## Jahresabschluss

Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	38
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	54

## Weitere Informationen

Bestätigungsvermerk	55
Bericht des Aufsichtsrats	56
Regionen der Haspa	58
Unternehmensbereiche, direkt dem Vorstand unterstellte Abteilungen und Betriebsrat	63
Haspa-Geschäftsentwicklung 2004 bis 2008	64



**Dr. Harald Vogelsang**, geboren 1959, Bankkaufmann und Jurist, ist seit dem 31. Januar 2007 Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG. Seit 1991 bei der Haspa tätig, wurde er im Jahr 2000 Vorstandsmitglied. Als Vorstandssprecher ist er zuständig für die Unternehmensbereiche Personal, Revision, Strategische Vermögensallokation, Unternehmenskommunikation und Vorstandsstab sowie für die Abteilung Leistungsmanagement Partnersparkassen.



**Reinhard Klein**, geboren 1960, Bankkaufmann und Diplom-Kaufmann, ist seit Oktober 2006 Mitglied des Vorstands und seit Januar 2009 stellvertretender Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG. Zu seinem Ressort Private Kunden zählen die Unternehmensbereiche Individualkunden, Mobiler Vertrieb, Private Banking, Privatkunden I und II, Qualitätsmanagement, Zentrales Management Privatkunden, Zentrales Management Wohlhabende und die Abteilung Steuerung Private Kunden.

### ***Sehr geehrte Damen und Herren,***

die Haspa setzt ihren erfolgreichen Wachstumskurs auch unter schwierigsten Rahmenbedingungen fort und baut ihre Position als führende Retailbank für alle Privat-, Individual- und mittelständischen Firmenkunden in der Hansestadt weiter aus.

So konnten wir im Jahr 2008 ein noch zufriedenstellendes Jahresergebnis erzielen sowie einen erfreulichen Kundenzulauf und ein starkes Wachstum der Kundeneinlagen verzeichnen. Die Kreditbewilligungen nahmen um über eine Milliarde Euro zu. Zur personellen Unterstützung unseres Wachstumskurses haben wir 2008 rund 100 zusätzliche Mitarbeiter eingestellt – davon über 60 Prozent für die Kundenberatung.

Außerdem haben wir weiter gezielt in das Filialnetz investiert. Neue Filialen eröffneten wir in zwei Wachstumsregionen der Hansestadt Hamburg, der HafenCity und im neuen Bavaria-Quartier. Filialen mit neuen zielgruppenspezifischen Gestaltungs- und Beratungskonzepten gingen im November 2008 an der Universität Hamburg und im Februar 2009 im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf an den Start. Die Öffnungszeiten unserer Filialen haben wir – an den Bedürfnissen unserer Kunden orientiert – nochmals ausgeweitet.

Service und Beratung für unsere Kunden stehen bei der Haspa an erster Stelle. Die Auszeichnung „Beste Bank in Hamburg“, die wir 2008 zum zweiten Mal in Folge im Focus-Money-Bankentest erhalten haben, ist hierfür eine erfreuliche Bestätigung. Bereits zum sechsten Mal in Folge wurde das Haspa Private Banking als bester Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet.



**Dr. Wolfgang Botschatzke**, geboren 1959, Diplom-Ökonom, ist seit 2003 bei der Haspa tätig und seit 2004 Mitglied des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG. Er verantwortet die Unternehmensbereiche Immobilien und Logistik, Informationstechnologie, Produktivität und Prozesse sowie Wertpapier- und Handels-Service.



**Frank Brockmann**, geboren 1963, Bankkaufmann und Bankfachwirt, ist seit 1. Oktober 2008 stellvertretendes Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG. Er ist zuständig für die Unternehmensbereiche Firmenkunden, Firmenkunden Süd, Immobilienkunden, Mittelstand, Treasury, Unternehmenskunden und Zentrales Management Firmenkunden.



**Jörg Wohlers**, geboren 1959, Bankkaufmann und Diplom-Sparkassenbetriebswirt, begann 1979 als Auszubildender bei der Haspa. Seit 2005 ist er Mitglied des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG. Er ist verantwortlich für die Unternehmensbereiche Finanzen und Controlling, Kredit und Recht, Zentraler Einkauf sowie die Abteilung Compliance und Geldwäsche.

Gerade im Umfeld der Finanzmarktkrise haben wir die Kundenbeziehungen weiter intensiviert. Menschliches Banking, kompetente Beratung und Betreuung vor Ort von Mensch zu Mensch sind bei der allgemeinen Verunsicherung und den vielen Fragen, die die Finanzmarktkrise bei unseren Kunden und Geschäftspartnern aufwirft, ein großer Vorteil. Das persönliche Gespräch in Filialen und Centern als nach wie vor wichtigste Kontaktstellen zur Haspa ist und bleibt einfach unschlagbar.

Sicherheit und Vertrauen sind das, was besonders zählt. Als verantwortungsbewusster, verlässlicher Partner weichen wir gerade in schwierigen Zeiten nicht von der Seite unserer Kunden. Wir sind und bleiben ein sicherer Hafen und finden praktikable Lösungen für individuelle Problemstellungen. Noch nie waren guter Service, Beratung und Betreuung so wichtig und wertvoll wie heute.

Wir danken unseren Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen. Ein besonderer Dank gebührt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Haspa. Sie haben gerade im schwierigen Umfeld außerordentliches Engagement, Einfühlungsvermögen und Kompetenz bewiesen. Die Flexibilität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat ermöglichen uns zudem die Bewältigung aller notwendigen Veränderungsprozesse, um unsere Marktführerposition zu festigen und weiter auszubauen.

Mit Kundennähe und Kompetenz stellen wir die Weichen weiter auf Wachstum. Für eine erfolgreiche Zukunft unserer Haspa.

Hamburg, März 2009

Der Vorstand

# Dr. Harald Vogelsang im Interview



Der Vorstandssprecher der Haspa nimmt Stellung zur Finanzmarktkrise und erläutert die Wachstumsstrategie des Unternehmens sowie die Attraktivität der Haspa für Kunden und Mitarbeiter.

## **Die Finanzmarktkrise hat die Weltwirtschaft erschüttert. Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation?**

➤ Rückblickend lässt sich feststellen, dass es ein schwerer Fehler war, mit der US-Investmentbank Lehman Brothers ein im globalen Sinne systemrelevantes Kreditinstitut insolvent gehen zu lassen. Die Verwerfungen an den Finanzmärkten und die Folgen für die Weltwirtschaft waren dramatisch und sind nach wie vor Besorgnis erregend. Ich hoffe aber, dass die positive wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und insbesondere der Hamburger Wirtschaft in den vergangenen Jahren eine gute Basis sind, um die Krise vergleichsweise gut zu überstehen. Nach meiner Einschätzung werden die weltweiten Bemühungen die Konjunktur zu stimulieren in etwa sechs Monaten erste Wirkungen entfalten. Im Laufe des Jahres 2010 könnte es somit zu einer Beruhigung kommen.

## **Welche Folgen hat die internationale Finanzmarktkrise für die deutsche Kreditwirtschaft?**

➤ Die schmerzliche Erfahrung der Finanzmarktkrise hat durchaus heilsam gezeigt, wie wichtig es für eine Volkswirtschaft ist, über ein stabiles Bankensystem zu verfügen, das nachhaltiges Interesse an dem Wohlergehen der Region hat, in der man lebt und arbeitet. Nicht zuletzt aus diesem Grund sind die Klagen über das aus Privat- und Genossenschaftsbanken sowie insbesondere der Sparkassen-Finanzgruppe bestehende deutsche Drei-Säulen-System der Kreditwirtschaft verstummt.

In Zeiten der Finanzmarktkrise schlägt gerade die Stunde traditioneller Geschäftsmodelle und damit auch der Sparkassen. Das klassische Bankgeschäft, nämlich in der Region für die Region Einlagen sammeln und vor Ort Kredite vergeben, damit investiert wird und dadurch auch Arbeitsplätze entstehen können – genau das ist wieder aktuell.

Am echten Wirtschaftsleben orientiertes Bankgeschäft, das sich im regionalen Geschäftsgebiet auf private Kunden und mittelständische Unternehmen konzentriert, steht in der Krise vergleichsweise gut da. In einer Zeit großer Verunsicherungen erweisen sich gerade auch die Sparkassen als sichere Häfen. Angeblich altmodische Geschäftsmodelle sind wieder modern, auch wenn sie keine Höchstrenditen abwerfen, stattdessen aber langfristig stabile Erträge bei überschaubaren Risiken ermöglichen. Traditionelle Tugenden stehen endlich wieder im Vordergrund. Hierzu zählen Sicherheit, Zuverlässigkeit und Vertrauen; das ist es, was jetzt zählt. Dafür steht die Haspa seit über 180 Jahren.

## **Welche Auswirkungen hat die Finanzmarktkrise auf die Haspa?**

➤ Der sichere Hafen Haspa hat im Krisenumfeld Neukunden und Einlagen angezogen. Für uns eine erfreuliche Entwicklung. Wegen unseres soliden, in der Region verankerten und nicht kapitalmarktorientierten Geschäftsmodells, sind wir von der Finanzmarktkrise zudem deutlich weniger betroffen als viele andere. Gleichwohl sind die Entwicklungen auch an uns nicht

spurlos vorüber gegangen. Angesichts des allgemeinen Kursverfalls an den Kapitalmärkten mussten auch wir Abschreibungen bei unseren Eigenanlagen vornehmen. Aufgrund einer vorsichtigen Anlagepolitik und eines guten Risikomanagements halten sich diese jedoch in einem sehr überschaubaren Rahmen.

Trotz dieser Ergebnisbelastung konnte die Haspa einen Jahresüberschuss in Höhe von 60 Millionen Euro erzielen. In Anbetracht des außerordentlich herausfordernden Marktumfeldes ist dies für uns ein noch zufriedenstellendes Ergebnis. Kurzum: Unser Geschäftsmodell hat sich auch im Krisenumfeld bewährt. Wir konnten sogar unsere Finanzkraft weiter stärken und verfügen über eine sehr gute Liquidität – eine erfreuliche Aussage im Hinblick auf das geplante Wachstum im Kunden- und Kreditgeschäft!

#### **Hat das aktuelle Umfeld Einfluss auf die Wettbewerbssituation am Hamburger Bankenplatz?**

➤ Die Attraktivität unseres Geschäftsgebiets bringt seit jeher eine hohe Wettbewerbsintensität für die Haspa mit sich. Daran hat auch der Abfluss von Entscheidungskompetenz hier vor Ort in Hamburg bei einigen Mitbewerbern grundsätzlich nichts geändert. Dennoch verzeichnen wir erheblichen Orientierungsbedarf bei Kunden, die über Jahrzehnte mit Wettbewerbern als Hausbank verbunden waren, die jetzt als Marke verschwinden oder anderweitig im Umbruch sind. Andererseits dürfte die Finanzmarktkrise den Wettbewerbsdruck in unseren angestammten

Geschäftsfeldern verschärfen: Auf der Suche nach tragfähigen und vor allem weniger risikobehafteten Geschäftsmodellen werden tendenziell noch mehr Kreditinstitute das Geschäft mit Privat- und mittelständischen Firmenkunden ins Visier nehmen. Aber auch hier gilt: Nur die besten werden nachhaltig erfolgreich sein.

#### **Wie lautet Ihre strategische Antwort?**

➤ Im Sinne langfristigen Denkens und einer nachhaltigen Geschäftspolitik, wie sie gerade für Sparkassen seit Generationen typisch sind, bereiten wir uns bereits jetzt strategisch auf die zunehmende Wettbewerbsintensität vor. Wir sind Marktführer in Hamburg und wollen dies auch bleiben. In den Segmenten unseres Geschäfts, in denen wir noch nicht Marktführer sind, wollen wir kräftig Marktanteile gewinnen, zum Beispiel bei wohlhabenden Kunden im Private Banking, aber auch bei Firmenkunden. Wir wollen in allen Geschäftsfeldern weiter wachsen.

#### **Brauchen Sie für diesen Wachstumskurs zusätzliches Personal?**

➤ Eindeutig ja. Wachstum braucht Personal. Je mehr Kunden wir gewinnen, desto mehr engagierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen an Bord sein – insbesondere für die Kundenbetreuung. Da die Haspa ein attraktiver Arbeitgeber ist, wollen wir trotz der sich abzeichnenden demographischen Entwicklung viele junge Menschen vom Auszubildenden bis zum Hochschulabsolventen, Menschen mit viel Berufserfahrung in der Kreditwirtschaft, aber auch Quereinsteiger für die Haspa begeistern.



Am 1. August 2008 begannen rund 200 junge Menschen ihre Ausbildung bei der Haspa. Das traditionelle Azubi-Foto wurde in der Laeiszhalle – Musikhalle Hamburg aufgenommen. Zu ihrem 100. Geburtstag im Jahr 2008 schenken wir der Laeiszhalle einen Steinway-Flügel und stellen den Hamburger Symphonikern finanzielle Mittel für Instrumente zur

Verfügung. Passend zum verstärkten Musikengagement der Haspa begleiteten die Hamburger Symphoniker unsere Azubis in ihren ersten Tag. „Das Berufsleben ist nicht viel anders als das Spiel im Orchester: Jeder Einzelne muss eine sehr gute Leistung erbringen, damit das Gesamtbild hervorragend ist“, sagte Daniel Kühnel, Intendant der Hamburger Symphoniker.

# Organe

## Aufsichtsrat

Vorsitzender

**Dr. Karl-Joachim Dreyer**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
der Haspa-DIREKT Service-  
gesellschaft für Direktvertrieb mbH  
Präses der Handelskammer Hamburg (bis 8. Mai 2008)

Stellvertretender Vorsitzender

**Ulrich Hülgenhof**

Betriebsratsvorsitzender  
Hamburger Sparkasse AG

2. Stellvertretender Vorsitzender

**Peter Becker**

Bäckermeister  
Präsident Handwerkskammer Hamburg

**Dipl.-Kfm. Günter Elste**

Vorsitzender des Vorstands  
Hamburger Hochbahn AG

**Nicola Fallak** (bis 14. April 2008)

Gewerkschaftssekretärin ver.di

**Karin Gronau**

Filialleiterin Hamburger Sparkasse AG

**Uwe Grund**

Gewerkschaftssekretär ver.di

**Claus Krohn** (ab 14. April 2008)

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender  
Hamburger Sparkasse AG

**Dirk Lender**

Juristischer Sachbearbeiter Hamburger Sparkasse AG

**Professor Dr. Gerhard Mehrrens**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst  
und Wohlfahrtspflege

**Olav Melbye**

Direktor Hamburger Sparkasse AG

**Uwe Mellewigt**

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender  
Hamburger Sparkasse AG

**Wilfried Sander**

Geschäftsführender Gesellschafter  
August Sander GmbH  
Vizepräsident Handwerkskammer Hamburg

**Manfred Schröder** (bis 14. April 2008)

Mitglied des Betriebsrats Hamburger Sparkasse AG

**Christiane Stascheit** (ab 14. April 2008)

Gewerkschaftssekretärin ver.di

**Peter Widmayer**

Geschäftsführender Gesellschafter  
Firmengruppe THOR Wohnungsbau

**Dr. Martin Willich**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
Studio Hamburg GmbH

**Cord Wöhlke**

Geschäftsführer  
Iwan Budnikowsky GmbH & Co. KG

## Vorstand

**Dr. Harald Vogelsang**

Sprecher

**Dr. Friedhelm Steinberg**

Stellvertretender Sprecher (bis 31. Dezember 2008)

**Reinhard Klein**

Stellvertretender Sprecher (ab 1. Januar 2009)


**Dr. Wolfgang Botschatzke**

**Jörg Wohlers**

**Frank Brockmann**

Stellvertretendes Mitglied (ab 1. Oktober 2008)

# Sicherheit und Vertrauen sind das, was jetzt zählt.



Vor Ort Einlagen zu sammeln, in der Heimatregion Kredite zu vergeben und stets nah am Kunden zu sein: Das sind seit jeher Kernelemente des soliden, klassischen Bankgeschäfts. Die Haspa hat in den mehr als 180 Jahren ihres Bestehens an diesen Grundprinzipien stets festgehalten. Ihre Geschäftspolitik ist immer auf die Menschen und Unternehmen in der Metropolregion Hamburg ausgerichtet gewesen. Das zählt sich aus – insbesondere auch jetzt in den Turbulenzen der Finanzmarktkrise. Die Haspa steht zu ihren Kunden, ist ein verantwortungsbewusster, kompetenter und verlässlicher Partner. Noch nie waren guter Service, Beratung und Betreuung so wichtig und wertvoll wie heute. Dabei begegnet die Haspa ihren Privat- und Firmenkunden auf Augenhöhe. Gemeinsam werden praktikable Lösungen für individuelle Problemstellungen entwickelt. Gerade im aktuellen Krisenumfeld setzen wir mit unseren Dienstleistungen und unserem Engagement für Hamburg ein deutliches Signal: Was jetzt zählt, sind Sicherheit und Vertrauen.

## > Gut beraten

**Es liegt nahe, dass speziell in Krisenzeiten Geld den sicheren Hafen sucht.** Aber Vertrauen entsteht nicht von heute auf morgen. Man muss es sich erarbeiten. Es bedarf der Kundennähe und eines hohen Maßes an Kundenorientierung. Vertrauen gründet auf Werte wie Kontinuität und Verlässlichkeit.

Diese Werte sind traditionell die tragenden Säulen unseres Geschäftsmodells. Unsere Basis ist die Verankerung in der Region. Während viele andere Banken ihre Filialnetze in den letzten Jahren ausdünnten, hat die Haspa ihres weiter verdichtet. Wir begleiten unsere Kunden, wenn neue Quartiere entstehen. So wurden 2008 neue Filialen im Herzen der HafenCity und im Bavaria-Quartier auf St. Pauli eröffnet. Darüber hinaus wurde in Kooperation mit dem CampusCafé des Studierendenwerks Hamburg im Uni-Viertel ein Beratungs-Center mit neuem Konzept etabliert. Dort hat der akademische Nachwuchs die Möglichkeit, sich in

*„Ich finde es toll, dass die Haspa überall in Hamburg quasi um die Ecke erreichbar ist. Als Student eines wirtschaftswissenschaftlichen Fachs habe ich eine gewisse Nähe zu Finanzthemen. Das erklärt vielleicht, warum ich mich schon jetzt mit Vorsorge- und Geldanlagethemen wie Bausparen und Riester-Rente auseinandersetze. Die Haspa hat mich da klasse beraten. Auch die anderen Services sind super. Der Arbeitslohn aus meinem Nebenjob kommt sofort aufs Cashkonto – wegen der Zinsen. Meine Überweisungen mache ich online – weil es einfach bequem ist. Und beim Kinobesuch bekomme ich Rabatt, wenn ich meine HaspaJoker Unicus Karte vorzeige.“*

Roman Friedrich, 23, Student der Sozialökonomie an der Universität Hamburg

entspannter Atmosphäre bei einem Latte Macchiato über alle Finanzfragen und spezielle Angebote und Vergünstigungen für Studierende zu informieren – darunter das Konto HaspaJoker Unicus und der Haspa Studentenkredit. Und im Februar 2009 haben wir im zentralen Neubau des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) eine Haspa-Filiale für Patienten, Besucher und Mitarbeiter des UKE eröffnet.

**Die Haspa versteht sich als Partner für alle Kundengruppen.** Neben den rund 180 Filialen gibt es über 40 Individualkunden-Center, in denen Kunden mit größerem Beratungsbedarf von Spezialisten betreut werden. Hinzu kommt das Haspa Private Banking für besonders vermögende Kunden. Wer will, kann seine Bankgeschäfte auch von Zuhause aus erledigen. Die Omnipräsenz vor Ort wird durch das Haspa OnlineBanking und einen mobilen Vertrieb ergänzt. Unsere Online-Filiale wird sehr gut angenommen und zunehmend für Produktabschlüsse genutzt. Mit rund 5.450 Mitarbeitern ist die Haspa der größte Finanzdienstleister in der Metropolregion Hamburg und zugleich einer der größten privaten Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe.

## Ideenlieferant für Einsteiger.



Roman Friedrich



Weitere Informationen

Jahresabschluss

Lagebericht

Gut beraten

Management

## > Gut beraten

**Die Haspa ist Partner ihrer Kunden in allen Lebensphasen.** Vertrauen beginnt im Kleinen, etwa beim Haspa MäuseSparen für unsere jüngsten Kunden. Hier gewähren wir bei Einlagen bis zu 500 Euro eine hohe Sonderverzinsung. Unser Ziel ist, allen Kunden die besten Lösungen für individuelle Problemstellungen anzubieten. So wurde beispielsweise der Haspa Studentenkredit 2008 noch besser den Bedürfnissen der jungen Leute angepasst.

Bedarfssituationen zu erkennen und innovative Lösungen zu entwickeln – das kennzeichnet eine Bank, die am Kunden orientiert ist. So bietet die Haspa seit Herbst 2008 mit der Haspa PflegeRente im Rahmen der Risikoabsicherung auch eine private Pflegeversicherung für Menschen ab 50 an. Sie reagiert damit auf den dramatisch steigenden Bedarf an zusätzlicher Pflegeabsicherung. Kunden profitieren von einem

*„Wie wichtig eine Bank ihre Kunden nimmt, zeigt sich nicht nur an ihrem Umgang mit Erwachsenen, sondern auch an ihrer Einstellung zu Kindern. Für unsere drei Söhne haben wir Haspa MäuseKonten einrichten lassen, um sie frühzeitig an den Umgang mit Geld zu gewöhnen. Der Älteste, Jonas, hat mit seinen 6 Jahren schon richtig Spaß am Sparen gewonnen. Und wir alle profitieren von den Vorteilen unseres HaspaJoker Kontos. Besonders häufig nutzen wir die Vergünstigungen bei Hagenbeck und im Tropen-Aquarium. Auch den Schlüsselfundservice haben wir schon mit Erfolg in Anspruch genommen.“*

Ilka Kaiser, 34, und ihr Ehemann Tobias, 37, mit den Kindern Louis, 1, Moritz, 3, und Jonas, 6

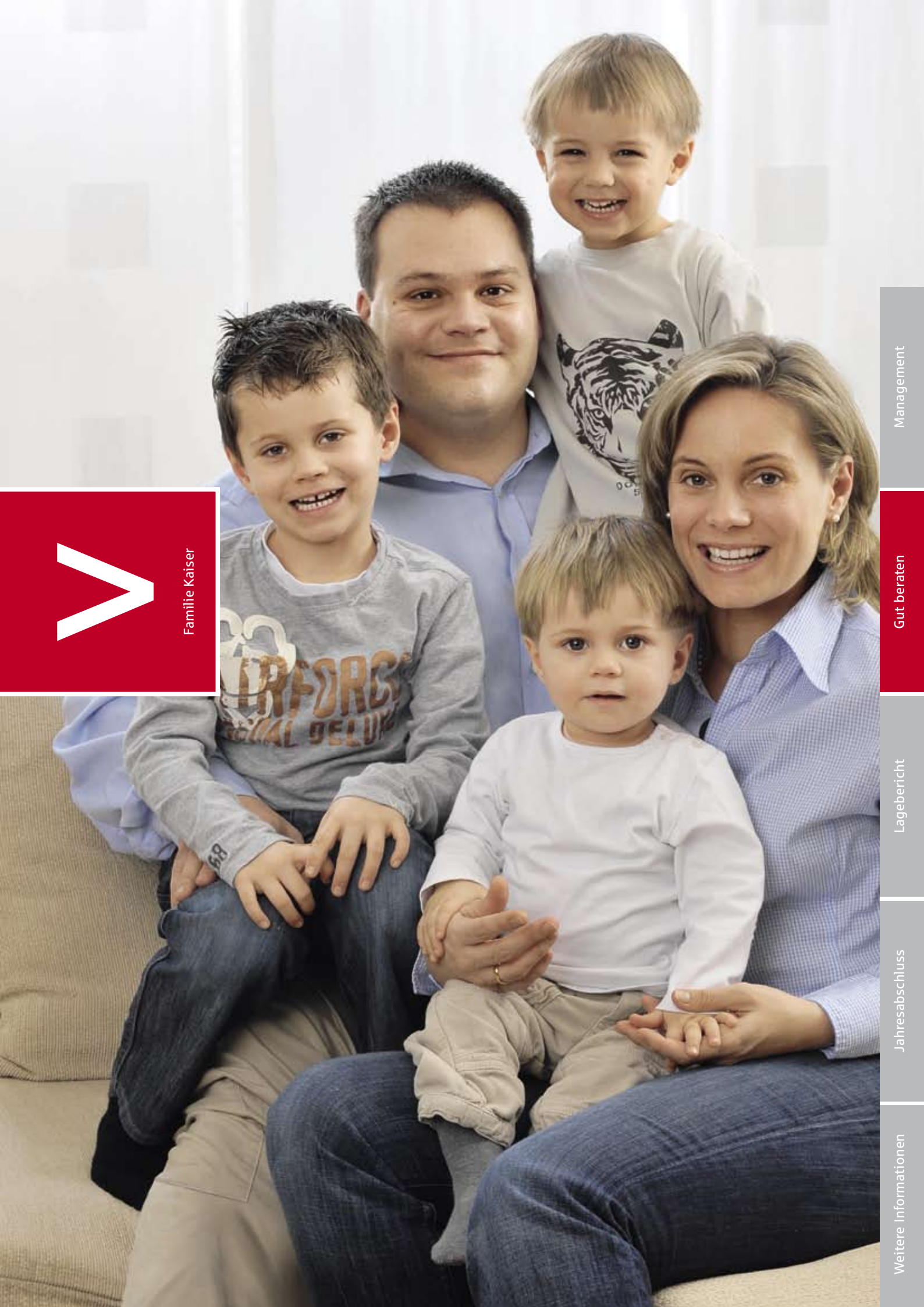
außergewöhnlich umfangreichen Versicherungspaket, das die Versicherungsgesellschaft neue Leben speziell für die Haspa geschnürt und mit vielen Sonderleistungen versehen hat.

**Mehrwert für den Kunden zu schaffen** – das beginnt schon bei der Kontoführung. Dreh- und Angelpunkt sind die mit zahlreichen Services und Vergünstigungen verbundenen HaspaJoker Pakete rund ums Girokonto. Auch 2008 haben unsere Kunden dank HaspaJoker von vielen Vorteilen profitiert, die von Rabatten bei Kinobesuchen und Reisebuchungen bis zum Schlüsselfundservice reichen. Im Durchschnitt werden jeden Tag vier Schlüssel zu ihren glücklichen Besitzern zurückgebracht. Ein Beispiel von vielen für den handfesten Nutzen des HaspaJokers. Mehr als jeder zweite Kunde der Haspa verfügt mittlerweile über ein solches Vorteilskonto. Im Februar des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde die Schwelle von einer halben Million HaspaJoker Kunden überschritten, Tendenz weiter steigend.

## Weiter wachsen für mehr Nähe.

Nah am Kunden zu sein und ihn lebenslang begleiten zu wollen – das sind zwei der wesentlichen Erfolgskriterien, die Experten als „genetischen Code“ für die hohen Vertrauens- und Sympathiewerte der Marke Sparkasse entschlüsselt haben. Ein Urteil, das durch zahlreiche Auszeichnungen für die Haspa im Jahr 2008 unterstrichen wird: zum zweiten Mal in Folge „Beste Bank in Hamburg“ laut Focus-Money-Bankentest und zum sechsten Mal in Folge „Bester Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum“ laut Elite-Report in München.

Wir verstehen das als Ansporn, weiter in unsere Beratungskompetenz und Kundenorientierung zu investieren.



Familie Kaiser

Management

Gut beraten

Lagebericht

Jahresabschluss

Weitere Informationen



Kristin Schwarz



**Die Bank als Fels in der Brandung** – diese Erwartungshaltung der Wirtschaft wird heute von vielen Kreditinstituten nicht mehr eingelöst. Wenn Kreditlinien gekürzt und Projektfinanzierungen abgelehnt werden, dann ist das nicht immer eine Folge des konjunkturellen Abschwungs oder allzu hoher Investitionsrisiken. Manchmal hapert es einfach an der mangelnden Marktkenntnis auf Seiten des Kreditgebers, an langen und komplizierten Entscheidungswegen oder – aufgrund der Finanzmarktkrise zuletzt immer öfter – an den Refinanzierungsmöglichkeiten. Die Haspa steht in der Finanzmarktkrise vergleichsweise gut da und verfügt über ausreichend Liquidität und Eigenkapital. Bereits Anfang 2008 haben wir eine zusätzliche Kreditmilliarde bereitgestellt, um einer Kreditverknappung in Hamburg vorzubeugen. So tragen wir dazu bei, Arbeitsplätze in Hamburg bei unseren Kunden zu schaffen und zu erhalten.

*„Seit Jahrzehnten ist die Haspa für uns ein verlässlicher Finanzierungspartner, der auch den Generationswechsel in unserem Unternehmen sehr konstruktiv begleitet hat. Wir profitieren von kompetenten Ansprechpartnern, kurzen Entscheidungswegen und sehr flexiblen und innovativen Lösungen. Es besteht ein großes Verständnis für unseren Markt und für unsere Bedürfnisse. Und gerade jetzt, in Zeiten der Finanzmarktkrise, haben wir auch zu schätzen gelernt, wie wichtig es für ein mittelständisches Unternehmen ist, einen stabilen Bankpartner zu haben.“*

Kristin Schwarz, 34, geschäftsführende Gesellschafterin der Schwarz Cranz GmbH & Co. KG in Neu-Wulmstorf

**Mit rund 60.000 Firmenkunden im Großraum Hamburg** ist die Haspa die führende Mittelstandsbank der Region. Das Leistungsspektrum erstreckt sich vom Auslandsgeschäft bis zum Zinsmanagement. Im Mittelpunkt steht die Kreditversorgung der heimischen Wirtschaft – angefangen bei StartUp-Finanzierungen mit staatlichen Fördermitteln bis zu Wachstumsfinanzierungen und komplexen Finanzierungsgestaltungen zum Beispiel bei gewerblichen Immobilienprojekten. Aber auch Themen wie die Nachfolgeplanung gehören selbstverständlich zu unserem Angebot.

Das Firmenkundengeschäft hat sich in den letzten Jahren zu einem der stärksten Wachstumsmotoren entwickelt. Auch die zunehmend schlechter werdenden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben diesen Trend 2008 nicht gestoppt. Im Gegenteil: Das Neukundengeschäft boomt. Speziell im Immobiliensektor, um nur ein Beispiel zu nennen, konnte die Zahl größerer Projektfinanzierungen 2008 um mehr als 50 Prozent gesteigert werden.

Diese Ergebnisse wurden nicht unter Inkaufnahme größerer Risiken erzielt. Die Haspa hat ihre Sicherheitsanforderungen weder gelockert noch verschärft. Sie lassen sich im Wesentlichen darauf zurückführen, dass die Bereitschaft von Unternehmern, ihre Bankverbindungen auf den Prüfstand zu stellen, im Zuge der Finanzmarktkrise deutlich gestiegen ist. Das, was jetzt zählt, sind Sicherheit, Vertrauen und Verlässlichkeit. Auch traditionelle Werte der Haspa wie Kompetenz, Kundennähe und Hamburg-Verbundenheit haben einen noch höheren Stellenwert gewonnen.

# Lösungen für frische Ideen.



Peter Jorzick



**Mittelständler haben einen besonderen Betreuungsbedarf**, der sich häufig nicht nur auf die Firmenfinanzen, sondern auch auf das Privatvermögen erstreckt. Unser Geschäftsfeld Firmenkunden ist so aufgestellt, dass es allen Anforderungen und Besonderheiten gerecht wird. Das gilt für Firmen aller Größen und Branchen. Das gilt im Übrigen für alle Entwicklungsphasen eines Unternehmens vom StartUp bis zum mittelständischen Konzern in der Wachstumsphase oder beim Generationswechsel. Durch das flächendeckende Filialnetz und regional orientierte Firmenkunden-Center ist die Haspa im gesamten Hamburger Wirtschaftsraum präsent. Gewerbetreibende und Selbstständige sind auf kurzem Weg mit ihrem Firmenkundenbetreuer verbunden. Zudem stehen jederzeit Spezialisten für Themen wie Leasing, Fuhrpark-Management, Immobilien, Corporate Finance, Auslandsgeschäft und vieles andere zur Verfügung. Daneben hat die Haspa zentrale Kompetenz-Center eingerichtet, in denen spezielles Branchen-Know-how gebündelt ist. Das gilt für die Wirtschaftszweige

*„Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen und Banken werden von Menschen gepflegt. Meine Erfahrung ist, dass Vertrauen und Kontinuität dabei die wichtigsten Erfolgsfaktoren sind. Als mittelständischer Projektentwickler im Immobiliensektor in der Metropolregion Hamburg sind wir auf Finanzpartner angewiesen, die den Markt kennen und schnell entscheiden. Die Haspa hat uns in den vielen Jahren unserer Zusammenarbeit nie enttäuscht. Wir müssen nicht viel erklären, wenn wir ein neues Vorhaben projektieren. Unsere Kreditanträge werden schnell bearbeitet. Und heute ebenso wichtig: Wir können selbst in Zeiten der Finanzmarktkrise sicher sein, dass die Haspa zu ihren Zusagen steht.“*

Peter Jorzick, 55, Geschäftsführer von HAMBURG TEAM, Gesellschaft für Projektentwicklung mbH

Immobilien, Handel, Hafen, Logistik und Industrie ebenso wie für Gesundheitswirtschaft (Life Science), Medien/IT und andere Dienstleistungsbranchen. Ein weiteres Kompetenz-Center für Industrie und Produktion ist im Hamburger Süden (Harburg), einem Schwerpunkt der industriellen Entwicklung der Metropolregion, angesiedelt.

**Anlaufstelle für angehende Jungunternehmer bleibt das Haspa StartUp Center.** Pro Jahr gehen hier mehr als 1.000 Anfragen ein. Gründer werden umfassend beraten und betreut – auch im Hinblick auf Bürgschaften und staatliche Fördermittel. Mit welchem Erfolg, verdeutlichen diese Zahlen: Rund 80 Prozent der staatlichen Start-up-Fördermittel in Hamburg werden von der Haspa eingeworben. Im Jahr 2008 hat unser Haspa StartUp Center Kredite von insgesamt 55 Millionen Euro an 300 Hamburger Gründer vergeben – das ist das höchste Bewilligungsvolumen seit 6 Jahren.

**Die Haspa versteht sich als Partner in allen Phasen der Unternehmensentwicklung.** Die vielleicht wichtigste – und am meisten unterschätzte – ist der Generationswechsel. Die Haspa verfügt über ein breites Expertennetzwerk, das systematisch Lösungen erarbeitet und professionell Hilfestellung leistet – von der Suche nach einem geeigneten Nachfolger bis zur eigentlichen Transaktion. Seit 2008 bietet die Haspa darüber hinaus ein spezielles Private Banking für Unternehmer an. Es ist darauf ausgerichtet, private und betriebliche Bedürfnisse und Ziele einer Gesamtbetrachtung zu unterziehen. Guter Rat ist gefragt. Als einziges Institut, das seinen Firmenkunden die regionale Verbundenheit der größten Sparkasse Deutschlands mit der Angebotsvielfalt einer Großbank und dem individuellen Betreuungsansatz einer Privatbank bietet, stehen wir unseren Kunden zur Seite – mit schlanken Strukturen, fairen Preisen und kurzen Entscheidungswegen.

# Investieren für eine sichere Zukunft.

**Zu den typischen Merkmalen einer Sparkasse gehört ihre Orientierung am Gemeinwohl.** Als mitgestaltender Teil der Gesellschaft übernimmt sie Verantwortung vor Ort und lässt das Gemeinwesen an wirtschaftlichen Erfolgen teilhaben. Die Verlässlichkeit dieses Engagements besitzt gerade in schwierigen Zeiten einen hohen Wert. Die Gemeinwohlorientierung der Haspa ist vielfältig. Wir fördern Sport, Bildung und Wissenschaft, Kunst und Musik, Umwelt und soziale Projekte. So bereichern wir das gesellschaftliche Leben in Hamburg. Im Jahr 2008 hat die Haspa hierfür über 5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Hinzu kommt das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter in einer Vielzahl von Einrichtungen der Region. Aber die Haspa leistet noch mehr. Wir zählen zu den größten Arbeitgebern, Steuerzahlern, Auftraggebern und Ausbildern in Hamburg und finanzieren viele Existenzgründungen. Mit ihrem großen Netz an Geschäftsstellen sorgt die Haspa für einen flächendeckenden Zugang zu Geld und Finanzdienstleistungen für jedermann.

*„Musik ist mehr als Unterhaltung. Sie bringt etwas zum Ausdruck, was nicht gesagt werden kann. Ich erlebe Abend für Abend, welche Emotionen Musik auslöst. Und ich freue mich zu sehen, wie viel gesellschaftliches Engagement in meiner Heimatstadt existiert, um den Ruf Hamburgs als Musikmetropole auszubauen. Es ist großartig, dass auch die Haspa das Thema Musik zu ihrem Anliegen macht. Mit ihrem Ziel, die Musikausbildung und die Musikerziehung, aber auch die Musiktherapie und die Musikforschung zu fördern, geht die Haspa Musik Stiftung einen Weg, auf dem ich sie gerne unterstütze und begleite.“*

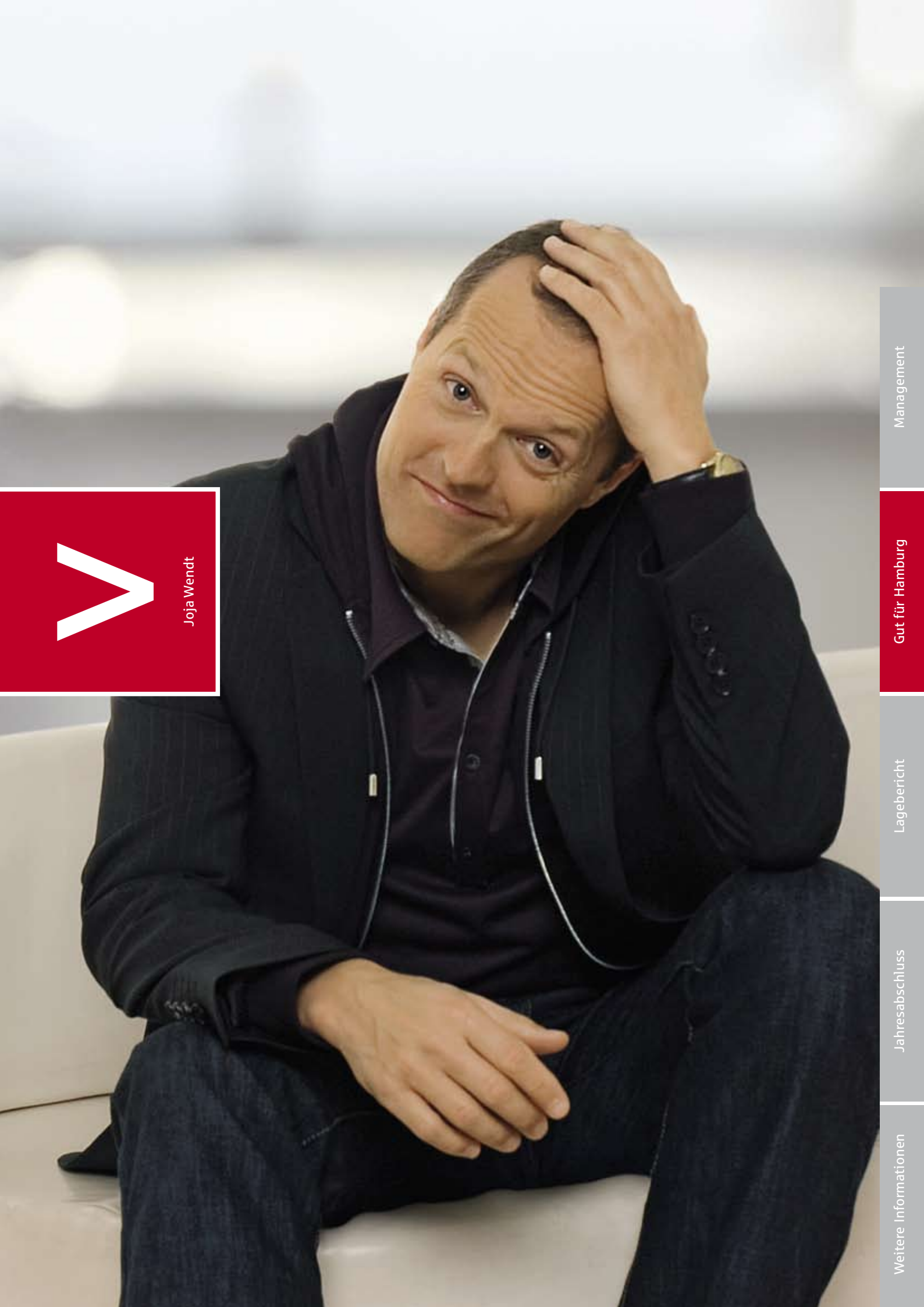
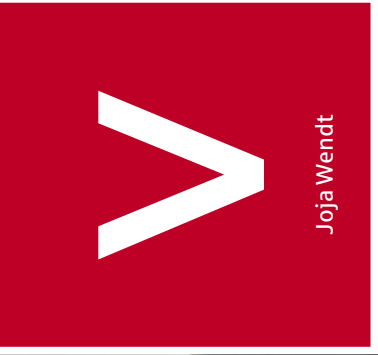
Joja Wendt, 44, Pianist und Kuratoriumsmitglied der Haspa Musik Stiftung

**Nichts verbindet Menschen so sehr wie Musik.** Diese Sprache versteht jeder. Mit Musik kann viel Gutes bewegt werden. Deshalb hat die Haspa Musik zu ihrem neuen Förderschwerpunkt gewählt – mit einem Konzept als Stifter, Sponsor und Spender. Beiträge für die Musikstadt Hamburg hat die Haspa im Berichtsjahr als Hauptsponsor der Laeiszhalle sowie des Reeperbahn Festivals geleistet. Diesem Ziel diente auch das Buchprojekt „Musikstadt Hamburg“, das wir mit einer Spende an die Johannes-Brahms-Gesellschaft ermöglichen konnten. Auch das Geschenk eines Steinway-Konzertflügels für den Kammermusiksaal der Laeiszhalle dokumentiert unseren Förderwillen.

## Engagement für die Musikstadt.

Ein Zeichen hat die Haspa mit der neuen Haspa Musik Stiftung gesetzt. Mit ihr möchten wir die Entwicklung Hamburgs als bedeutende Musikmetropole nachhaltig unterstützen. Förderschwerpunkte sind Erziehung und Ausbildung, Therapie, Forschung und Lehre in der Musik. Unser Musikengagement steht erst am Anfang. Es soll in den kommenden Jahren weiter wachsen und setzt dabei auch einen Schwerpunkt auf die vielen Vereine und Institutionen der Breitenmusik.

Musik ist aber nicht das einzige Thema, das der Haspa besonders am Herzen liegt. Aufgrund unserer engen Verbundenheit mit der Stadt und ihren Bürgern engagieren wir uns auf weiteren Fördergebieten. Bestes Beispiel hierfür sind die Ausschüttungen aus dem Zweckertrag des Haspa Lotteriesparens. Hier stellt die Haspa jedes Jahr einen siebenstelligen Geldbetrag für gute Zwecke zur Verfügung. Die geförderten Projekte kommen den Bereichen Soziales, Sport, Kultur, Wissenschaft und Umwelt zugute. Seit 2008 liegt der Fokus auf der Musikförderung, in die 30 Prozent der Mittel geflossen sind. Neben größeren Spenden und Zustiftungen werden die Mittel bewusst breit an fast 400 gemeinnützige Einrichtungen verteilt.



Management

Gut für Hamburg

Lagebericht

Jahresabschluss

Weitere Informationen

**Die Haspa legt großen Wert auf den Erhalt kultureller Werte.** Deswegen engagieren wir uns für die Restaurierung der Hauptkirche St. Michaelis, Hamburgs Wahrzeichen, den Michel. Mit Hilfe der Hamburger haben wir seit 1985 bereits viele Millionen Euro einsammeln können. Darüber hinaus besitzt die Haspa eine stattliche Kunstsammlung mit Hamburger Bezug. Ein Teil dieser Werke wird, ergänzt um Leihgaben, zweimal im Jahr in der Zentrale der Haspa am Adolphsplatz ausgestellt.

Hamburg will sich als Sportstadt profilieren. In der Förderung von drei Sportarten liegt deshalb ein weiterer Schwerpunkt. So ist die Haspa Sponsor des HSV Handball. Ebenfalls enge Beziehungen pflegt die Haspa zum HSV Fußball über „Der Hamburger Weg“. Der besondere Charme liegt darin, dass diese Initiative auch gemeinnützige, vor allem soziale Projekte unterstützt, einen Weg, den die Haspa seit über 180 Jahren geht.

*„Es war mein ganz persönlicher Herzenswunsch, einen dauerhaften Beitrag zu leisten, um Menschen in Notlagen zu unterstützen. Aber ich wäre früher nie auf den Gedanken gekommen, eine Stiftung zu gründen, weil ich annahm, dass man dazu sehr viel Geld benötigt und dass auch der Verwaltungsaufwand erheblich ist. Als ich dann von der Haspa hörte, wie einfach und unkompliziert die Errichtung einer Stiftung unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung ist, war ich begeistert. Die Erträge der Lilo Menzer Stiftung sollen dem Hamburger Spendenparlament zufließen, das einen guten Überblick hat, wo das Geld am sinnvollsten eingesetzt werden kann.“*

Lieselotte Menzer, 73, Rentnerin aus Hamburg-Barmbek, errichtete die 100. Stiftung unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung

Abgerundet wird das Engagement im Sport durch die langjährige Unterstützung des Hamburgischen Vereins Seefahrt. Das Flaggschiff des Vereins trägt den Namen „Haspa Hamburg“ und dient vor allem dazu, jungen Menschen, unabhängig von deren finanzieller Ausstattung, das charakterbildende Hochseesegeln zu ermöglichen.

Klimaschutz ist aus gutem Grund in aller Munde. Auch hierzu steuert die Haspa etwas bei. Wir bieten unseren Kunden entsprechende Finanzierungen und Geldanlagen an und gestalten unseren eigenen Betrieb zunehmend Klima schonend. Außerdem waren wir Partner beim von der Umweltorganisation B.A.U.M. ausgerichteten „Hamburger Klimawettbewerb 2008“.

## Voller Einsatz für die Region.

**Am nachhaltigsten prägen Stiftungen bürgerliches Engagement,** weil sie auf „ewig“ angelegt sind. Wer hier aktiv wird, zeigt seinen Willen, dauerhaft etwas Gutes zu tun. Im Zentrum der Stiftungsfamilie der Haspa steht die im Jahre 2005 gegründete Haspa Hamburg Stiftung. Sie besitzt ein besonderes Stiftungskonzept. Zum einen bietet sie ein Dach, unter dem das Stiften für jedermann möglich ist. Bürger und Unternehmen können mit kleineren Beträgen einfach, schnell und ohne administrativen Aufwand ihre eigene Stiftung gründen. Dieses Anstiften zum Stiften funktioniert sehr gut: Ende 2008 konnte bereits die 100. Stiftung errichtet werden. Zum anderen ist die Stiftung aber selbst als Förderer aktiv. Mit den Erträgen aus dem von der Haspa gestifteten Kapital macht die Haspa Hamburg Stiftung sich für Bildung und Wissenschaft stark. Der Schwerpunkt liegt auf der Leseförderung von Kindern und Jugendlichen.

Kinder und Jugendliche stehen auch im Mittelpunkt der Peter-Mählmann-Stiftung. Diese von der Haspa 1997 gegründete Stiftung hat die Förderung der Jugend in Bildung, Erziehung, Kultur und Sport zum Ziel. Konkret spendet sie an gemeinnützige Jugendeinrichtungen in sozialen Brennpunkten der Stadt. Abgerundet wird das Stiftungskonzept der Haspa mit der im Jahr 2008 gegründeten Haspa Musik Stiftung.



Lieselotte Menzer



# Lagebericht

Die Finanzmarktkrise und die in ihrer Folge deutlich verschlechterten Konjunkturaussichten wurden im Verlaufe des Jahres 2008 zum beherrschenden Thema für Politik und Wirtschaft. Die Kreditwirtschaft steht vor großen Herausforderungen. In diesem Umfeld ist es der Hamburger Sparkasse gelungen, ein insgesamt noch zufriedenstellendes Jahresergebnis zu erzielen. Durch das große Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte die Haspa die Beratung und Betreuung ihrer Kunden weiter intensivieren und ihre Marktführerposition in der Metropolregion Hamburg ausbauen.

## Rahmenbedingungen

### Finanzmarktkrise

Die seit Sommer 2007 zunächst unter dem Begriff „US-Subprime-Krise“ schwelende Finanzmarktkrise erreichte im September 2008 mit der Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers eine neue Dimension. Aufgrund des weltweit erschütterten Vertrauens in die Stabilität von Kreditinstituten brach der Geldhandel zwischen Banken zeitweilig fast völlig zusammen.

Durch das Institutssicherungssystem der Sparkassen sind unsere Kundeneinlagen auch in unruhigen Zeiten abgesichert.

Die Risikoprämien schnellten nach oben, so dass die Refinanzierungskosten am Kapitalmarkt für alle dort agierenden Institute sehr stark stiegen. Die Aktienkurse der Banken verzeichneten sehr hohe Verluste.

Liquidität und Vertrauen in den Finanzsektor drohten zusammenzubrechen. Zuerst in den USA, bald darauf aber auch in anderen Ländern, sahen sich die Regierungen gezwungen, Stützungsprogramme und Rettungsschirme einzurichten. So wurde auch in Deutschland Anfang Oktober von der Bundesregierung erklärt, dass alle Einlagen bei Banken und Sparkassen staatlich garantiert seien. Durch das umfassende Institutssicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe sind die Kundeneinlagen bei allen deutschen Sparkassen ohne betragliche Begrenzung seit jeher gesichert. Das gilt gleichermaßen für Einlagen privater, gewerblicher und institutioneller Kunden.

Der Garantieerklärung der Bundesregierung folgte die formale Einrichtung eines „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ (SoFFin). Er kann Garantien für Bankverbindlichkeiten ausstellen, Risiken von abschreibungsgefährdeten Vermögensgegenständen übernehmen und Eigenkapital bereitstellen. Mehrere private Kreditinstitute und Landesbanken machten hiervon bisher Gebrauch.

Die deutsche Kreditwirtschaft hat sich in ihrer Gesamtheit bisher als relativ stabil erwiesen. Dies gilt insbesondere für Sparkassen und Genossenschaftsbanken, weniger für einige private Kreditinstitute und Landesbanken. Für alle Banken und Sparkassen stellen die deutlichen Kursverluste an den Finanzmärkten und die aus der Finanzmarktkrise resultierenden gesamtwirtschaftlichen Folgen allerdings in jedem Fall eine große Herausforderung dar.

### Bankenplatz Hamburg

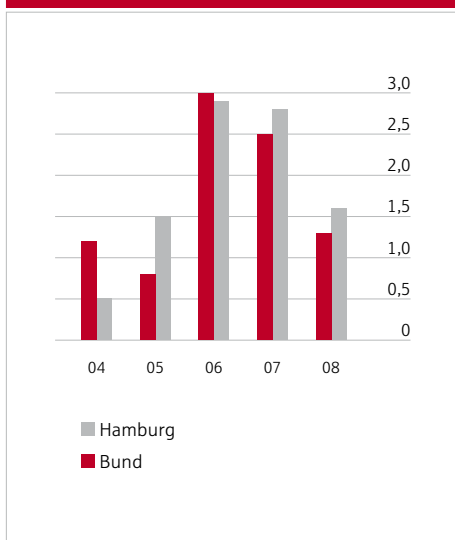
Nach Frankfurt ist Hamburg einer der bedeutendsten Finanzplätze in Deutschland – für Norddeutschland ist er der wichtigste. Die in Hamburg ansässigen Kreditinstitute beschäftigen hier rund 24.000 Menschen. Damit ist das Kreditgewerbe ein großer Arbeitgeber in der Hansestadt.

Wie die deutsche Kreditwirtschaft insgesamt, standen auch alle Hamburger Kreditinstitute aufgrund der Finanzmarktkrise vor großen Herausforderungen. Der Hamburger Bankenplatz hat sich bisher jedoch insgesamt als stabil erwiesen.

### Kräftiger Konjunkturabschwung

Im Jahr 2008 hat sich das Wachstumstempo der Weltwirtschaft spürbar reduziert. Alle großen Industrieländer befinden sich mittlerweile in der Rezession und in den Schwellenländern ist es zu einer deutlichen Wachstumsverlangsamung gekommen. Den zunächst nur dämpfenden Effekten stark gestiegener Energie- und Rohstoffpreise folgte ab September nach dem Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers ein schwerer Konjunkturerinbruch. Die Verwerfungen auf den Finanzmärkten wirkten weltweit durch verschlechterte Finanzierungsmöglichkeiten und das schwindende Zukunftsvertrauen bei Verbrauchern und Investoren negativ auf die Gesamtwirtschaft.

Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in %



Auch die deutsche Wirtschaft rutschte nach einem sehr starken Jahresauftakt tief in die Rezession. Der Blick auf das Gesamtjahr zeigt nur noch ein moderates Wachstum von 1,3 Prozent des realen Bruttoinlandsprodukts – gegenüber einer Wachstumsrate von 2,5 bzw. 3,0 Prozent in den beiden Vorjahren. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt war sehr erfreulich: Die Zahl der Erwerbstätigen nahm um 1,5 Prozent auf 40,4 Millionen zu. Damit wurde der höchste Beschäftigungsstand seit der Wiedervereinigung erreicht. Im Jahr 2008 waren rund eine halbe Million Menschen weniger arbeitslos gemeldet als im Vorjahr.

Im Jahresdurchschnitt sind die Verbraucherpreise in Deutschland um 2,6 Prozent gestiegen. Dies ist die höchste Jahresteuersatzrate seit 14 Jahren. Einem starken Anstieg in der ersten Jahreshälfte aufgrund der starken Verteuerung bei Energie und Nahrungsmitteln folgten allerdings im Zuge des kräftigen Konjunkturabwands fallende Preise.

Die Europäische Zentralbank senkte aufgrund der Folgen der Finanzmarktkrise für die Kreditwirtschaft, der sich verstärkenden Rezession und der sinkenden Verbraucherpreise in der Euro-Zone den Hauptrefinanzierungssatz bis Jahresende auf 2,5 Prozent.

### Stabiles Wirtschaftswachstum in Hamburg

Die Hamburger Wirtschaft ist im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum real um 2,6 Prozent gewachsen. Damit hatte sich die positive konjunkturelle Entwicklung in Hamburg zwar etwas verlangsamt, erreichte aber im Bundesvergleich zunächst wieder ein überdurchschnittliches Wachstum. Im zweiten Halbjahr machte sich jedoch gerade für die von der Entwicklung des Welthandels relativ stark beeinflusste Hamburger Wirtschaft die weltweit einsetzende Rezession in Folge der deutlich verschärften Finanzmarktkrise bemerkbar. Im Gesamtjahr 2008 erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt der Hansestadt Hamburg um 1,6 Prozent – 0,3 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt.

Trotz der spürbaren konjunkturellen Eintrübung kam es auch im Jahr 2008 zu einer Ausweitung der Beschäftigung. So waren im Jahresdurchschnitt knapp 25.000 Personen mehr als im Vorjahr beschäftigt – ein Plus von 2,3 Prozent. Die Zunahme der Erwerbstätigkeit lag damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 1,5 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen sank in Hamburg zum Jahresende 2008 auf 69.600.

### Haspa auf Wachstumskurs

Als Retailbank konzentriert sich die Haspa auf die kompetente und umfassende Betreuung privater Kunden sowie mittelständischer Firmenkunden in der Metropolregion Hamburg. Mit diesem stabilen Geschäftsmodell erweist sich die Haspa gerade in turbulenten Zeiten als sicherer Hafen und gewinnt so zusätzliche Kunden und Einlagen.

Die Haspa ist Marktführer im Retailbanking am Hamburger Bankenplatz. Unsere hohe Marktdurchdringung erreichen wir mit unseren rund 5.450 Mitarbeitern und rund 250 Filialen und Kunden-Centern. Damit ist etwa jeder fünfte in der Hamburger Kreditwirtschaft Beschäftigte ein Haspa-Mitarbeiter, jede dritte Bankfiliale in Hamburg ist eine Haspa-Filiale.

Keine andere Bank kennt die Metropolregion Hamburg besser als wir. Wir sind in Hamburg zu Hause und wissen um die Bedürfnisse unserer Kunden. Fundierte Marktkenntnisse, kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wettbewerbsfähige Produkte, hauseigene Expertise, gesellschaftliches Engagement für die Region und Entscheidungskompetenz vor Ort zahlen sich aus.

Die von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelebte Kundennähe sowie die hohe Service- und Beratungsqualität wurde auch im Jahr 2008 erneut von unabhängigen Experten und Testern ausgezeichnet. Focus Money kürte die Haspa zum zweiten Mal in Folge zur „Besten Bank in Hamburg“. Und vom Fachmagazin Elite-Report wurde die Haspa 2008 zum sechsten Mal in Folge zum besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum gekürt.

Im Berichtsjahr hat die Haspa sich zudem weiter auf Kundenorientierung und Wachstum ausgerichtet. Deshalb wurden im Rahmen einer neuen Führungs- und Organisationsstruktur nicht nur die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten auf Vorstandsebene weiter geschärft, sondern auch die unternehmerische Verantwortung gerade der zweiten Führungsebene gestärkt. Auch die Aufbauorganisation von Abteilungen und Teams auf der dritten und vierten Führungsebene ist seit dem 1. September 2008 noch stärker auf die Bedürfnisse ihrer jeweiligen externen oder Haspa-internen Kunden ausgerichtet.

## Geschäftsverlauf

### Konzentration auf das Retailgeschäft

Nach wie vor stand die kompetente und umfassende Betreuung der Privat-, Individual- und mittelständischen Firmenkunden im Großraum Hamburg im Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns der Hamburger Sparkasse. Wir haben auch in 2008 weit mehr als

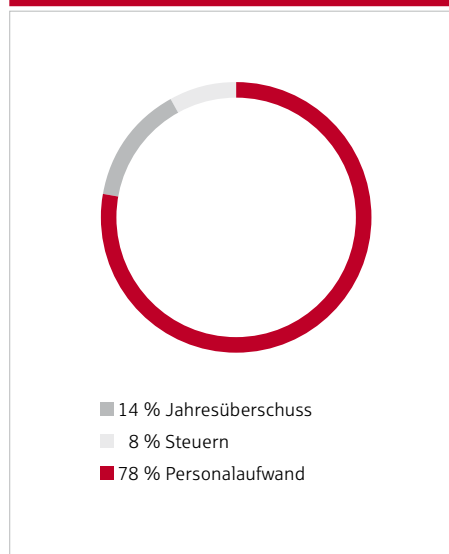
eine Million Privatkunden – unsere wichtigste und größte Klientel – in allen Finanzfragen mit Rat und Tat begleitet und unsere Position als Marktführer in dieser Region gut behauptet. Sowohl bei den Individualkunden als auch bei vermögenden Anlegern im Private

Wir führen in mehr als 1,1 Millionen Girokonten. Dabei schätzen unsere Kunden vor allem unser dichtes Netz an Filialen und Centern.

Banking konnten wir unsere Position weiter ausbauen. Auch unsere Firmenkunden haben wir bei all ihren Aktivitäten begleitet und intensiv beraten. Dies galt für Existenzgründer ebenso wie für Handwerker, Kleingewerbetreibende, Freiberufler und größere mittelständische Firmen.

Die Haspa ist in und um Hamburg mit rund 180 Filialen, 42 Individualkunden-Centern, 7 Firmenkunden-Centern und 27 SB-Filialen an rund 250 Standorten vertreten. Hinzu kommen in der Zentrale Spezialistenteams für Existenzgründer, größere Firmenkunden und die Immobilienwirtschaft sowie das Private Banking. Das dichte Netz an Filialen und Centern wird von unseren Kunden als ein wesentliches Qualitätsmerkmal wahrgenommen und geschätzt. Wir führen inzwischen mehr als 1,1 Millionen Girokonten. Davon haben sich über 505.000 Girokontoinhaber – rund 7.500 mehr als zum Vorjahresresultimo – für den „HaspaJoker – Hamburgs Vorteilskonto“ entschieden.

Wertschöpfung der Haspa 2008



### Wertschöpfung auf hohem Niveau

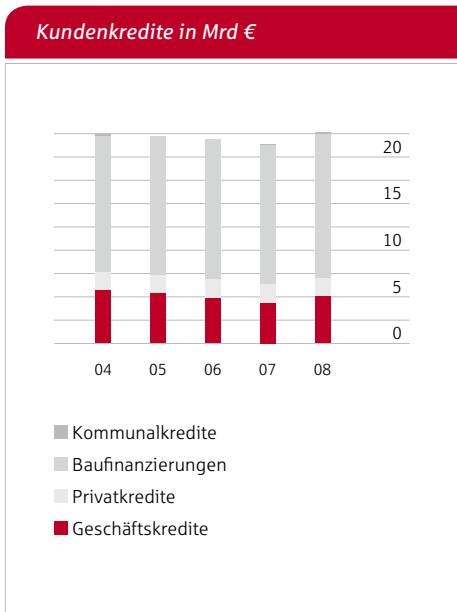
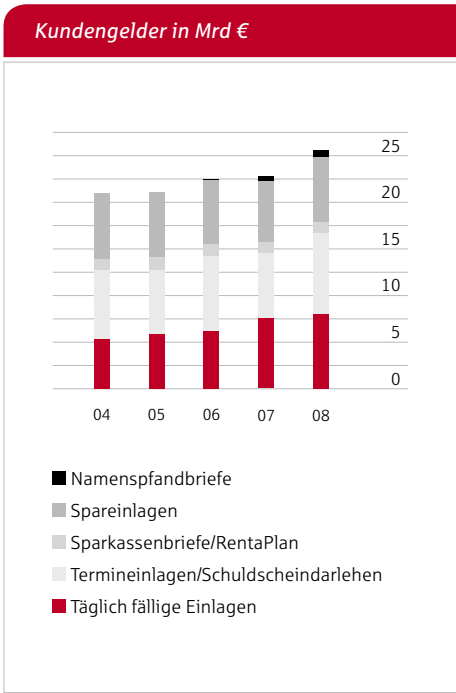
Die Wertschöpfung der Haspa, also ihr Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt, betrug im Berichtsjahr rund 420 Millionen Euro und bewegt sich damit weiter auf hohem Niveau. Davon entfielen 78 Prozent auf den Personalaufwand, 8 Prozent wurden an die öffentliche Hand als Steuern entrichtet, und 14 Prozent blieben der Haspa als Jahresüberschuss.

**Erfreuliche Entwicklung im Kundengeschäft führt zu spürbarer Bilanzsummenausweitung**

Die Bilanzsumme stieg aufgrund des deutlich gewachsenen Kundengeschäfts im Jahr 2008 auf 36,1 Milliarden Euro an. Dies entspricht einem Zuwachs von über 1,5 Milliarden Euro bzw. 4,4 Prozent. Damit ist die Haspa nach wie vor die größte Sparkasse Deutschlands. Auf der Aktivseite stiegen die Forderungen an Kunden um 1,3 Milliarden Euro. Daneben steht einem deutlich höheren Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ein Rückgang in ähnlicher Höhe bei den Forderungen an Kreditinstitute gegenüber. Hier wurden Anlagen bei Kreditinstituten in Höhe von rund 2 Milliarden Euro durch Pfandbriefe ersetzt. Auf der Passivseite ergibt sich der Bilanzsummenanstieg insbesondere aus erhöhten Kundengeldern. Hier konnten sowohl die Spareinlagen als auch die anderen Verbindlichkeiten um zusammen 2,7 Milliarden Euro deutlich gesteigert werden. Dagegen nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 950 Millionen auf 4,6 Milliarden Euro ab.

**Baufinanzierungen als dominierende Säule im Kreditgeschäft – Ziel der zusätzlichen Kreditmilliarde sogar übertroffen**

Über 40 Prozent der Bilanzsumme und gut zwei Drittel des Kreditgeschäfts der Haspa sind Baufinanzierungen. Diese Anteile belegen den nach wie vor hohen Stellenwert von Immobilien für unsere Kunden. 2008 erhöhte sich der Bestand an Baufinanzierungen, der sich zu annähernd gleichen Anteilen aus privaten und gewerblichen Finanzierungen ergibt, um knapp 4 Prozent



auf 15,5 Milliarden Euro. Dieser Anstieg ergibt sich maßgeblich aus gewerblichen Baufinanzierungen, die sich um gut 500 Millionen Euro erhöhten. Die Privatkredite blieben im Berichtsjahr mit 2 Milliarden Euro annähernd konstant. Bei den Geschäftskrediten zeigt sich ein deutlicher Anstieg um mehr als 680 Millionen Euro. Insgesamt konnte die Haspa ihre Forderungen an Kunden damit um 1,3 Milliarden Euro steigern und damit insbesondere einen starken Beitrag zur Kreditversorgung der mittelständischen Firmenkunden leisten.

**Sparer vertrauen der Haspa – Kundengelder deutlich ausgeweitet**

Auf der Passivseite verzeichnete die Haspa einen Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 2,7 Milliarden Euro oder 12 Prozent auf 25,5 Milliarden Euro. Dieser Anstieg zeigt sich hauptsächlich bei den Termineinlagen, die um 1,7 Milliarden Euro zulegen, aber auch der Bestand an Spareinlagen stieg um über 6 Prozent oder gut 400 Millionen Euro. Mit knapp 2 Millionen Sparkonten gehörte das klassische Sparbuch weiterhin zur finanziellen Grundausstattung unserer Kunden.

### Haspa-DIREKT-CashKonto stark genutzt

Über die Haspa-DIREKT Servicegesellschaft für Direktvertrieb mbH bieten wir unseren Kunden Direktbankleistungen an. Führend ist hier nach wie vor eindeutig das CashKonto – ein Tagesgeldkonto, für das wir eine sehr attraktive Verzinsung für täglich verfügbare Einlagen bieten. Darüber hinaus gewähren wir eine gleichmäßig hohe Verzinsung ab dem ersten Euro. Im Berichtsjahr hat sich die Anzahl der CashKonten auf inzwischen fast 130.000 Konten noch einmal

Die Zahl der CashKonten hat sich verdoppelt, die Einlagen wuchsen erneut um mehr als zwei Drittel.

verdoppelt, nachdem sie sich im Vorjahr bereits verdreifachte. Die Einlagen wuchsen erneut um mehr als zwei Drittel auf gut 2,6 Milliarden Euro.

### Umsätze im Wertpapiergeschäft geprägt durch Turbulenzen an den Geld- und Kapitalmärkten

In knapp 290.000 Depots waren unsere Kunden beim Kauf und Verkauf von Aktien, Rentenpapieren und Investmentfonds 2008 spürbar zurückhaltender als noch im Vorjahr. Insbesondere auch hier zeigen sich die durch die allgemeine Finanzmarktkrise ausgelösten Verunsicherungen der Bankkunden. Der gesamte Wertpapierumsatz belief sich auf fast 14 Milliarden Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr um gut 4 Milliarden Euro auf

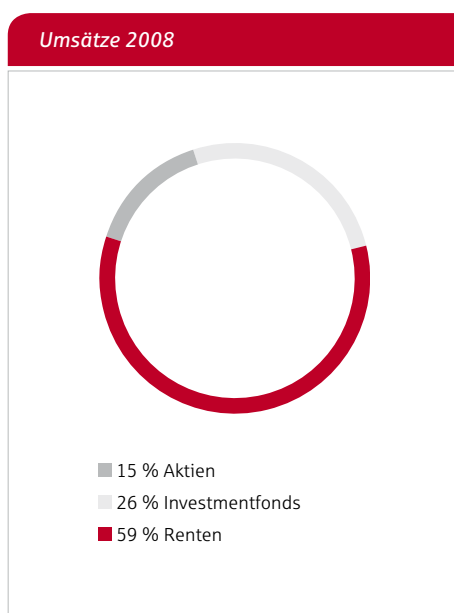
das Niveau des Jahres 2006 gefallen. Aufgrund der sehr ungünstigen Entwicklung an den Aktienbörsen nahmen die Aktienumsätze sowie die Umsätze bei den Investmentfonds und Immobilienzertifikaten deutlich ab. Gemessen am Gesamtumsatz entfielen im Berichtsjahr 59 Prozent der Umsätze auf verzinsliche Wertpapiere, 26 Prozent auf Investmentfonds und 15 Prozent auf Aktien.

Positiv entwickelte sich dagegen das Bauspargeschäft. Hier konnte das Abschlussvolumen um knapp 3 Prozent auf fast 620 Millionen Euro erhöht werden.

Insgesamt konnten wir unsere Wachstumsprognosen im Kredit- wie auch im Einlagengeschäft deutlich übertreffen, während das Dienstleistungsgeschäft – und hier insbesondere das von der Finanzmarktkrise betroffene Wertpapiergeschäft – hinter unseren Erwartungen zurückblieb.

### Die Haspa steht ihren von der Lehman-Brothers-Insolvenz betroffenen Kunden zur Seite

Auch Hamburger Anleger sind von der Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers betroffen, darunter zu unserem großen Bedauern auch rund 3.700 Haspa-Kunden, die Investmentzertifikate dieses bis zuletzt von allen Experten als gut eingestuften Emittenten erworben hatten. Insgesamt hatten unsere Kunden rund 54 Millionen Euro in Lehman-Zertifikaten angelegt. Bis Ende Dezember haben wir alle betroffenen Kunden kontaktiert und konnten mit fast allen Gespräche führen. Einem Teil der Kunden sind wir finanziell entgegengekommen. Außerdem unterstützen wir unsere betroffenen Kunden darin, ihre Ansprüche gegenüber Lehman Brothers geltend zu machen.



### Mitarbeiter

#### Mitarbeiterzahl erhöht

Die Haspa ist ein zuverlässiger und attraktiver Arbeitgeber, der sowohl den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch Bewerbern viele qualifizierte Tätigkeiten bietet.

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um über 100 Personen – ein Anstieg von 2 Prozent. Ende 2008 beschäftigte die Haspa rund 5.450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rund 3.000 von ihnen standen im direkten Kontakt zu unseren Kunden. Auch die im Jahr 2008 neu eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mehrheitlich unmittelbar in der Kundenbetreuung tätig. Rund 1.150 Personen waren in Teilzeit beschäftigt. Damit stieg die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im Berichtsjahr um 45.

Mitarbeiter	2004	2005	2006	2007	2008
Auszubildende	416	438	450	432	424
Teilzeitkräfte	1.030	1.091	1.037	1.101	1.146
Vollzeitkräfte	4.399	4.278	3.863	3.795	3.864
<b>Insgesamt</b>	<b>5.845</b>	<b>5.807</b>	<b>5.350</b>	<b>5.328</b>	<b>5.434</b>

Durch Führen mit Zielen, variable Vergütung und flexible Arbeitszeit unterstützt die Haspa Motivation und unternehmerisches Denken und Handeln ihrer Mitarbeiter. Über die bankentariiflichen Gehaltszahlungen hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern vielfältige Sozialleistungen, die die Attraktivität der Haspa als fairen Arbeitgeber weiter erhöhen.

#### Nachwuchs für das Bankgeschäft

Am Jahresende 2008 beschäftigte die Haspa 424 Auszubildende. Damit trug unser Unternehmen erneut in erheblichem Umfang zur Erfüllung des Ausbildungspakts bei, der 2004 zwischen der deutschen Wirtschaft und der Bundesregierung geschlossen wurde.

Die Haspa ist einer der größten privaten Ausbildungsbetriebe in der Hansestadt. Wir bilden in den Berufsbildern Bankkaufmann und Kaufmann für Bürokommunikation aus. 45 jungen Menschen ermöglichen wir den international anerkannten Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) durch ein duales Studium an der Hamburg School of Business Administration (HSBA).

Über drei Viertel unserer Auszubildenden haben Abitur. Unter den jährlich rund 3.000 Bewerbern suchen wir aber auch intensiv nach qualifizierten Realschülern, die knapp ein Viertel unserer Auszubildenden stellen. Zwei Drittel unserer Nachwuchskräfte sind junge Frauen.

Mit immer wieder überdurchschnittlichen Prüfungsergebnissen und besonders guten Leistungen im praxisorientierten Prüfungsteil „Kundengespräch“ zeigen unsere Auszubildenden, dass sie das kundenorientierte Beratungs- und Betreuungssystem der Haspa hervorragend anwenden können – Fähigkeiten, die unseren Kunden unmittelbar zugute kommen.

Die Hamburger Sparkasse wurde 2008 von der Handelskammer Hamburg zum achten Mal für ihre herausragenden Leistungen in der dualen Berufsausbildung ausgezeichnet. Mit unserem im Jahr 2008 gestarteten Förderprogramm „Top-Azubi-Modell“ eröffnen wir besonders leistungsstarken und engagierten Auszubildenden zusätzliche Bildungsangebote und Karriereperspektiven.

In den Jahren 2009 und 2010 stellt die Haspa zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung. Damit wird sich die Zahl unserer Auszubildenden erhöhen. Mit der Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze übernehmen wir insbesondere vor dem Hintergrund der doppelten Abiturjahrgänge Verantwortung für die beruflichen Zukunftsperspektiven junger Menschen.

#### Traineeprogramm „Professional Banking“ gestartet

Im Oktober startete die Haspa das neue Traineeprogramm „Professional Banking“. 16 Hochschulabsolventen lernen vor Ort in den Filialen und Centern das Bankgeschäft kennen und nehmen begleitend an Fachschulungen im Finanzbereich sowie an persönlichkeitsbildenden Seminaren teil. Nach erfolgreichem Abschluss werden die Trainees als stellvertretende Filialleiter, Individualkunden- oder Firmenkundenbetreuer in der Haspa tätig sein.

Je nach Wissensstand absolvieren die Teilnehmer das neue Traineeprogramm in 18 oder 24 Monaten. Das Traineeprogramm wird künftig jährlich angeboten.

### Kulturelle Vielfalt als Chance

Die Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit gehört für die Haspa zur Unternehmenskultur. Unsere Auszubildenden und Mitarbeiter sind so vielfältig wie unsere Gesellschaft und unsere Kunden. Die unterschiedliche Herkunft und Mehrsprachigkeit vieler unserer Auszubildenden und Mitarbeiter nutzen wir, indem sie nach Möglichkeit in Filialen eingesetzt werden, die einen fremdsprachigen Kundenkreis haben.

Für ihr vorbildliches Engagement in der Ausbildung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund erhielt die Haspa im Juni 2008 vom Hamburger Bürgermeister Ole von Beust den Förderpreis „Vielfalt in Ausbildung“, der vom Unternehmensverband Nord und der BQM – Beratungs- und Koordinierungsstelle zur beruflichen Qualifizierung von jungen Migrantinnen und Migranten – ausgelobt wurde.

Jeder Kunde findet bei der Haspa einen passenden Ansprechpartner, da wir eine gute Mischung an hoch qualifizierten Mitarbeitern haben.

Im November 2008 unterzeichnete die Haspa die Charta „Diversity als Chance – Die Charta der Vielfalt der Unternehmen in Deutschland“. Damit unterstreichen wir unser Bekenntnis zu Fairness und Wertschätzung von Menschen in Unternehmen und der Schaffung eines vorurteils- und ausgrenzungslosen Arbeitsumfeldes. Die Bundesregierung unterstützt die Initiative „Vielfalt als Chance“. Schirmherrin ist Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.

### Qualifizierte Mitarbeiter als Erfolgsgaranten

Als marktführende Retailbank in Hamburg verdankt die Haspa den Großteil ihres Erfolgs ihren engagierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Tag für Tag die hohe Service- und Beratungsqualität ihres Unternehmens unter Beweis stellen. Mit einem Durchschnittsalter von rund 40 Jahren ist die Haspa zwar ein relativ junges Unternehmen, es gibt jedoch auch viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit langjähriger Berufserfahrung. Unsere Belegschaft verfügt über ein ausgesprochen hohes Qualifikationsniveau: Mehr als drei Viertel unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Bankkaufleute oder haben eine andere kaufmännische Lehre absolviert. Etwa jeder Vierte hat sich nach der Ausbildung zum Bankfachwirt oder Bankbetriebswirt weiterqualifiziert. Knapp 10 Prozent unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einen Hochschulabschluss erworben.

Gerade die gute Mischung der Mitarbeiter hinsichtlich fachlicher Qualifikationen, Alter und Berufserfahrung ist vorteilhaft: Jeder Kunde findet bei der Haspa einen passenden Ansprechpartner. Um Kontinuität in der Kundenbetreuung zu gewährleisten, streben wir an, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über einen längeren Zeitraum in einer Filiale oder einem Kunden-Center einzusetzen. Unser flexibles Arbeitszeitmodell ermöglicht es ihnen dabei, sich auf die Bedürfnisse ihrer Kunden einzustellen.

### Investitionen in die Mitarbeiterqualifikation

Die Haspa investiert jährlich rund 10 Millionen Euro in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die klar strukturierte Bildungsarchitektur der Haspa ermöglicht es allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Bewerbern, sich umfassend über unser Bildungsangebot zu informieren und mit den aufgezeigten Perspektiven ihre persönliche Karriere zu planen.

Rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Haspa besuchten im Jahr 2008 Seminare der Hanseatischen Sparkassenakademie. Rund 470 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertieften ihre Kenntnisse in weiteren externen Seminaren. Darüber hinaus bauten viele ihr Fachwissen in Onlineseminaren und mit virtuellen Lernprogrammen direkt am Arbeitsplatz aus.

Das Thema Führung hat in der Haspa traditionell einen hohen Stellenwert. Dabei legen wir größten Wert auf eine professionelle Auswahl und Entwicklung unserer Führungskräfte. Mit dem Management-Entwicklungs-Programm MEP und anderen Qualifizierungsprogrammen verfügen wir über bewährte Instrumente zur Aus- und Fortbildung unserer Führungskräfte und des Führungsnachwuchses.

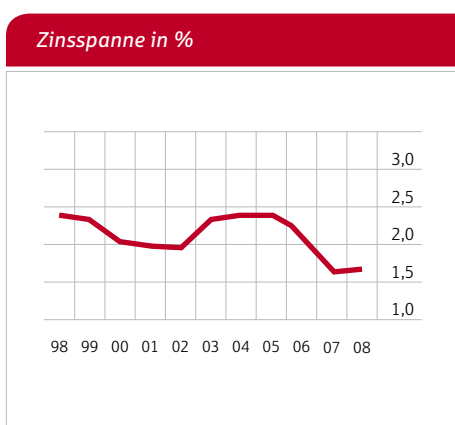
## Ertragsentwicklung

### Erfreuliche Entwicklung im Betriebsergebnis vor Bewertung

Die Haspa erreichte im Geschäftsjahr 2008 ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von fast 247 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um gut 21 Millionen Euro. Auf der Ertragsseite können die Anstiege im Zinsüberschuss sowie bei den sonstigen ordentlichen Erträgen den Rückgang im Provisionsüberschuss deutlich überkompensieren, so dass sich die Erträge per saldo um 16 Millionen Euro erhöht haben. Die Aufwandsseite profitiert insbesondere von einem Rückgang bei den anderen Verwaltungsaufwendungen, denen ein leichter Anstieg bei den Personalaufwendungen gegenübersteht. In Summe verringert sich der Aufwand bis zum Betriebsergebnis vor Bewertung um gut 5 Millionen Euro.

### Zinsüberschuss legt wieder zu

Der Zinsüberschuss lag mit gut 590 Millionen Euro fast 32 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau. Während die Beiträge aus dem Kundengeschäft aufgrund günstigerer Kundenzinssätze nicht vollständig an das hohe Niveau des Vorjahres anknüpfen konnten, ergaben sich aus dem höheren Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt im Jahr 2008 positive Effekte insbesondere auf die laufenden Erträge aus Wertpapieren. Im Kundengeschäft konnten die Bestände deutlich ausgeweitet werden, so dass hierdurch der Grundstein für zukünftige Erfolge im Kundengeschäft gelegt wurde.



Mit rund 70 Prozent leistete das Zinsergebnis nach wie vor den dominierenden Beitrag zum Rohertrag als Summe von Zins- und Provisionsüberschuss. Die Zinsspanne, gemessen an der deutlich gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme, lag 2008 bei 1,68 Prozent und bleibt damit nahezu auf Vorjahreswert.

### Provisionsüberschuss durch Kapitalmarktkrise belastet

Nach dem sehr erfolgreichen Jahr 2007, welches insbesondere noch von einer deutlichen Ausweitung des Wertpapiergeschäfts profitierte, zeigt sich hier im Berichtsjahr ein deutlicher Rückgang. Die Turbulenzen an den Kapitalmärkten sind der maßgebliche Treiber für den Rückgang des Provisionsüberschusses um 12 Prozent oder 34 Millionen Euro auf 260 Millionen Euro.

### Positives Nettoergebnis aus Finanzgeschäften

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften umfasst die Kursergebnisse aus dem Wertpapier- und Devisenhandel. Insgesamt sind die Handelsaktivitäten auf die Unterstützung des Retailgeschäfts ausgerichtet. Darüber hinaus werden grundsätzlich nur geschlossene Währungspositionen gehalten. Da wir unrealisierte Kursverluste aus Devisentermingeschäften vollständig, unrealisierte Kursgewinne dagegen nur bei Absicherungen mit besonderer Deckung ausweisen, ergab sich ein saldiertes Nettoergebnis aus Finanzgeschäften von gut 1 Million Euro.

### Verwaltungsaufwand erneut unter Vorjahresniveau

Der Verwaltungsaufwand liegt mit 626 Millionen Euro 6 Millionen Euro unter dem Vorjahr. Während der Personalaufwand um knapp 3 Millionen Euro auf 324 Millionen Euro stieg, verringerten sich die anderen Verwaltungsaufwendungen sowie die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen um zusammen fast 9 Millionen Euro. Hier profitierten wir erneut von bereits in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen. So entlasteten auch Produktivitätsgewinne der NRS Norddeutsche Retail-Service AG den Verwaltungsaufwand der Haspa.

### **NRS Norddeutsche Retail-Service AG – ein verlässlicher Partner**

Die NRS Norddeutsche Retail-Service AG bündelt Backoffice- und Stabsfunktionen in den Bereichen Consulting, Finanzen und Controlling, Kreditservice, Marktservice sowie Zahlungsverkehr und ist damit der erste Komplettanbieter am Markt. Die Zusammenarbeit mit der NRS ermöglicht es der Haspa, ihre Kräfte auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren: die kompetente Beratung der Kunden und das Angebot hochwertiger Finanzdienstleistungen. Durch Effizienz- und Qualitätsgewinne sowie wettbewerbsfähige Preise der Produkte stärkt die NRS die Wettbewerbsfähigkeit der Haspa.

### **Bewertungsergebnis geprägt durch ungünstiges Kapitalmarktumfeld**

Während die Vorsorge im Kreditgeschäft nahezu unverändert bleibt, zeigen sich spürbar ungünstige Effekte beim Bewertungsergebnis Wertpapiere. Vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise wurde bei der Bewertung und Bilanzierung von Eigenanlagen sämtlicher Kreditinstitute ein besonderes Augenmerk auf die Prüfung der Bewertungsgrundlage gelegt. Bei der Bewertung ihrer Wertpapier-Eigenanlagen ist die Haspa ausgesprochen konservativ vorgegangen; generell wurden hierbei Marktkurse herangezogen. Nur in seltenen Ausnahmefällen und bei derivativen Finanzinstrumenten wurde auf finanzmathematische Bewertungsmodelle zurückgegriffen. Die Haspa bilanziert ihre Wertpapiere weiterhin ausschließlich nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots und hat damit im Hinblick auf zukünftige Wertaufholungen Zuschreibungspotenzial.

### **Steueraufwand gegenüber Vorjahr gesunken**

Der Steueraufwand ist im Berichtsjahr auf 33 Millionen Euro zurückgegangen.

### **Jahresüberschuss geringer als im Vorjahr; weitere Eigenkapitalthesaurierung stärkt Haspa**

Der Jahresüberschuss liegt mit 60 Millionen Euro gut 40 Millionen Euro unter dem Vorjahr. Damit bleibt er hinter dem prognostizierten Niveau zurück, was maßgeblich auf die Finanzmarktkrise zurückgeht, von der auch die Haspa nicht gänzlich verschont geblieben ist. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, 25 Millionen Euro an die Alleinaktionärin, die HASPA Finanzholding, auszuschütten und den Gewinnrücklagen der Hamburger Sparkasse AG über die bereits zugeführten 10 Millionen Euro hinaus weitere 25 Millionen Euro zur Eigenkapitalstärkung zuzuführen.

## **Gesamtbanksteuerung und Risikobericht**

### **Gut gerüstet durch die Finanzmarktkrise**

Die bereits in 2007 beginnende Liquiditätskrise des Bankensektors machte Rettungsmaßnahmen für diverse Bankinstitute unter anderem in den USA, Großbritannien und auch in Deutschland erforderlich, zu nennen sind hier insbesondere die Hypo Real Estate und Landesbanken. Mit der US-Investmentbank Lehman Brothers ist erstmals ein im globalen Sinne systemrelevantes Kreditinstitut insolvent geworden und hat dadurch das Vertrauen innerhalb des Bankensektors erschüttert. Hinzu kam der Ausfall der drei großen isländischen Banken, deren Rettung den isländischen Staat überfordert hätte. In Folge der anhaltenden Finanzmarktkrise gehen die führenden Wirtschaftsinstitute für 2009 von einer substanziellen Rezession mit einer um rund 2 Prozent schrumpfenden Wirtschaftsleistung für Deutschland aus. Die Hamburger Sparkasse hat dieser außerordentlichen Situation durch eine vorausschauende Risikopolitik im Bankenhandel und an den Kapitalmärkten Rechnung getragen und sieht sich aufgrund der komfortablen Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung in Verbindung mit einem laufend weiterentwickelten Risikomanagement gut gerüstet.

### **Kerngeschäft und Risiken im Fokus der Gesamtbanksteuerung**

Im Mittelpunkt der Gesamtbanksteuerung stehen die Kundengeschäftsfelder Privatkunden, Individualkunden und mittelständische Firmenkunden auf Basis der Retailstrategie der Hamburger Sparkasse. Die Erfolge und Risiken aus dem Handel, der Anlage, der Fristentransformation sowie aus dem Betriebsbereich komplettieren das Gesamtbild.

### **Integration von interner und externer Sicht – Gesamtbanksteuerung aus einem Guss**

Die Gesamtbanksteuerung ist bestimmt durch die Verbindung von internen Steuerungsgrößen, die klar ökonomisch ausgerichtet sind, und externen Größen, die durch handelsrechtliche oder aufsichtsrechtliche Vorgaben geprägt sind. Die integrierte Betrachtung beider Sichten erlaubt somit eine gezielte betriebswirtschaftliche Steuerung.

### Gesamtbanksteuerung als prozessual geschlossener Kreislauf

Das Berichtswesen der internen und externen Größen ist organisatorisch getrennt vom Management in den jeweils verantwortlichen Stellen des Hauses.

In jährlichen Strategie-Workshops auf Vorstandsebene wird die strategische Ausrichtung der Haspa überprüft. Hieraus ergibt sich unter anderem eine aktualisierte Mittelfristplanung für die kommenden Jahre. Auf dieser Basis mündet der jährliche Planungsprozess in konkrete und vereinbarte Budgets für das kommende Jahr. Sie finden hausweit im Zielvereinbarungsprozess ihren Niederschlag. Unterjährig wird die Entwicklung der Erlöse, Kosten und Risiken sowie der Erträge, Aufwendungen und des Bewertungsergebnisses in einem monatlichen integrierten Berichtswesen nachgehalten. Quartalsweise sind die Unternehmensbereiche in einen Vorschauprozess eingebunden, der eine aktualisierte Erwartung für das Gesamtjahr liefert und im Gremienberichtswesen verdichtet wird.

Dieser geschlossene Prozess ist seit Jahren etabliert. Dabei werden die Verfahren konzeptionell permanent weiterentwickelt und die Instrumente laufend verfeinert.

### Flexibler Ergebnisauftritt

Auf Basis der Marktzinsmethode errechnen sich die Margen für Aktiv- und Passivgeschäfte auf Einzelgeschäftsebene; ergänzend werden für Kredite Risikokosten in Abzug gebracht. Mit den Kunden werden risikogerechte Konditionen vereinbart. Sie werden – wie im Kreditgewerbe allgemein üblich – zum einen für erwartete Ausfälle kalkuliert und zum anderen für die Eigenkapitalkosten im Hinblick auf unerwartete Ausfälle angesetzt. Neben den Margen aus Zinsgeschäften spielen die Provisionserlöse eine große Rolle. Mit dieser einzelgeschäftsbezogenen und vertragsspezifischen Kalkulation unterstützen wir flexibel unseren Vertrieb in den Filialen und Kunden-Centern.

### Effizientes Controlling – Voraussetzung für erfolgreiches Kostenmanagement

Alle Unternehmensbereiche sind durch entsprechende Kostenstellenstrukturen streng gemäß unserer kundenorientierten Aufbauorganisation gegliedert. Für Projekte werden gesonderte Budgets vergeben; größere Projekte durchlaufen ein spezielles Investitionscontrolling, das Vorhaben nach betriebswirtschaftlichen Maßstäben beurteilt und diese aus Controlling-Sicht bis zur Realisierung des angestrebten Nutzens begleitet. Derzeit befinden sich rund 35 Projekte im Investitionscontrolling. Hierzu zählen unter anderem die Modernisierung unseres Filialnetzes, Produktentwicklungen, der Ausbau unseres Customer-Relationship-Management-Systems für den Filialbereich sowie aufsichtsrechtlich oder gesetzlich angestoßene Themen wie die Abgeltungssteuer.

Im Sinne einer verursachungsgerechten Zurechnung werden Leistungsbeziehungen innerhalb des Hauses durch interne Leistungsverrechnungen abgebildet.

### Risikoübernahme durch Risikotragfähigkeitsprüfung abgesichert

Das Betreiben eines Kreditinstituts bedingt in wesentlichen Funktionen auch das Eingehen von Risiken. Die Fähigkeit, diese umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern, ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor.

Ziel des Risikomanagements ist die Optimierung des Erfolgs vor dem Hintergrund des eingegangenen Risikos. Hierzu wird die Tragfähigkeit des Gesamtrisikos durch dessen regelmäßigen Abgleich mit der verfügbaren Deckungsmasse ermittelt. Darauf basierend werden Limits für die einzelnen Risikoarten definiert. Dabei werden alle bestehenden Risiken der Deckungsmasse und dem daraus abgeleiteten Gesamtlimit gegenübergestellt. Zur Berechnung der für das beschlossene Gesamtlimit benötigten Deckungsmasse werden Diversifikationseffekte und positive Steuereffekte bei der Unterlegung des Gesamtlimits berücksichtigt. Der verbleibende Betrag ist durch die vorhandene Deckungsmasse zu unterlegen. Bei dem festgelegten Konfidenzniveau von 99 Prozent werden durch das festgelegte Gesamtlimit weite Teile dieser Deckungsmasse nicht beansprucht. Damit bleiben auch bei Eintritt dieses Risikoszenarios sowohl das bilanzielle Eigenkapital als auch große andere Bestandteile der Deckungsmasse unberührt.

Die permanente Überwachung der wesentlichen Risiken erfolgt durch Frühwarnsysteme, die zeitnah auf relevante Veränderungen hinweisen und in Abhängigkeit von Schwellenwerten abgestufte Steuerungsmaßnahmen auslösen.

### Rechtzeitige Begrenzung der Kapitalmarktrisiken

Das Berichtsjahr war geprägt durch die sich weiter verschärfende Finanzmarktkrise. Die Kapitalmarktrisiken weiteten sich aufgrund der damit verbundenen außerordentlichen Marktentwicklungen aus. Auch die Risiken für die Gesamtwirtschaft haben sich dadurch erhöht. Die Hamburger Sparkasse hat durch entsprechende Steuerungsmaßnahmen frühzeitig reagiert, um diese Risiken zu begrenzen. Im Ergebnis bewegt sich die Gesamtrisikoposition der Haspa deutlich unterhalb des Durchschnitts der letzten Jahre.

### Erfolgreiche Steuerung des Kreditrisikos in der Finanzmarktkrise

Das Adressenausfallrisiko ist geprägt durch das Kreditgeschäft mit privaten Kunden, Firmen-, Unternehmens- und Immobilienkunden. Unser Kundenkreditportfolio ist breit gestreut und in großen Teilen grundpfandrechlich besichert. Insgesamt sind die Kreditrisiken über eine konservative Risikoversorge abgedeckt.

Für jede Kundengruppe haben wir ein eigenes internes Ratingverfahren, mit dem wir das Ausfallrisiko minimieren.

Die gemeinsam in der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten internen Ratingverfahren bieten uns trennscharfe, auf unsere Kundengruppen zugeschnittene Instrumente, die stetig weiterentwickelt werden.

Im Privatkundengeschäft verwenden wir ebenfalls die aktuellen Scoring-Systeme der Sparkassenorganisation zur Bonitätsbeurteilung und Preisgestaltung.

Auch im Standard-Firmenkundengeschäft setzen wir Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung und risikoorientierten Preisgestaltung ein. Hier finden jeweils in Abhängigkeit vom Unternehmen differenzierte Verfahren Anwendung. Diese unterscheiden sich in Verfahren für kleinere, mittlere und große Firmenkunden, freie Berufe sowie Existenzgründer. Für gewerbliche Immobilienengagements kommt das speziell auf gewerbliche Objektfinanzierungen zugeschnittene Immobiliengeschäfts-Rating im Unternehmensbereich Immobilienkunden zum Einsatz. Zur zielgerichteten Bonitätsbeurteilung kleiner Firmenkunden wird zusätzlich das automatisierte Kleinstkunden-Rating genutzt.

Den Emittenten- und Kontrahentenausfallrisiken in unseren Wertpapieranlagen und im Bankenhandel begegnen wir durch eine grundsätzliche Beschränkung auf Handelspartner erstklassiger Bonität sowie durch ein weit diversifiziertes Portfolio und ein dezidiertes Limitsystem. Bereits in 2007 hat die Haspa aufgrund der Finanzmarktkrise zusätzlich eine intensive Überwachung der Kontrahenten im Bankensektor eingeführt, die sich im weiteren Verlauf bewährt hat. Durch den Ausbau der Besicherung im Handelsgeschäft (Collateral Management, Repo-Geschäft) konnte das Ausfallrisiko deutlich begrenzt werden. Das derivative Geschäft ist mittlerweile zu mehr als zwei Dritteln durch Collateral-Vereinbarungen abgesichert.

Das Risiko eines unerwarteten Adressenausfalls messen wir mit der Value-at-Risk-Methode. Hierbei wird ein Konfidenzniveau von 99 Prozent bei einer Haltedauer von einem Jahr angesetzt.

### Differenzierte Überwachung und Steuerung der Fristentransformation

Das Fristentransformationsrisiko stellt auf die potenziellen Veränderungen der Marktzinsen ab.

Die Fristentransformation ergibt sich im Wesentlichen aus der tendenziell längerfristigen Bindung auf der Aktivseite verglichen mit der in weiten Teilen kurzfristigeren Mittelaufnahme auf der Passivseite. Hierdurch wirken sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen unmittelbar auf den Erfolg des Unternehmens aus. Dieses Fristentransformationsrisiko messen und steuern wir periodisch sowie barwertig.

Auch zur Ermittlung des Fristentransformationsrisikos setzen wir die Value-at-Risk-Methode ein. Das Risiko wird auf einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und bei einer Haltedauer von einem Monat quantifiziert. Darüber hinaus werden auch in dieser Risikoart so genannte Stress-Szenarien simuliert. Die Fristentransformationsposition der Haspa wird laufend überwacht und in monatlichen Sitzungen des Aktiv-Passiv-Steuerungsausschusses unter Einbindung des Vorstands im Hinblick auf Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt vertiefend überprüft und gesteuert.

Laufend beobachtet werden auch die möglichen Auswirkungen etwaiger Marktzinsänderungen auf den periodischen Zinsüberschuss. Die Simulation für verschiedene Zinsszenarien zeigt die Sensitivität des Zinsüberschusses bei entsprechenden Marktzinsveränderungen.

Zur Steuerung des Fristentransformationsrisikos setzt die Haspa derivative Finanzinstrumente, vor allem Standard-Zinsswaps, ein.

Im Berichtsjahr ist die Haspa Risiken aus der Fristentransformation eingegangen, die deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre liegen.

#### **Aktienrisiken wurden reduziert und bonitätsabhängige Kursrisiken bei Anleihen sind durch die Finanzmarktkrise angestiegen**

Die Haspa hat aufgrund der außerordentlichen Kapitalmarktentwicklungen den Aktienbestand bereits im Verlauf des Jahres deutlich reduziert. Das Risiko aufgrund bonitätsabhängiger Spreadveränderungen bei Unternehmensanleihen hat sich aufgrund der Marktentwicklungen jedoch deutlich erhöht. Die Unternehmensanleihen werden mittelbar über Spezialfonds gehalten.

Zur Ermittlung des Aktien- und des Spreadrisikos setzt die Haspa ebenfalls die Value-at-Risk-Methode ein. Das Risikocontrolling betrachtet täglich die einzelnen Positionen. In den Spezialfonds wird dabei das Transparenzprinzip angewendet.

#### **Strategischer Aufbau von Immobilieninvestments zur Diversifikation der Eigenanlagen**

Zur strategischen Weiterentwicklung der Eigenanlagen wurden im Laufe des Jahres Investitionen in erstklassige Immobilienfonds vorgenommen. Die daraus entstehenden Risiken sind in die bestehenden Risikoüberwachungsverfahren integriert, haben jedoch aufgrund des noch geringen Volumens sowie der hohen Qualität der Objekte einen geringen Anteil am Gesamtrisiko.

#### **Keine nennenswerten Handels- und Währungsrisiken**

Die Ausrichtung der Haspa als Retailbank in der Metropolregion Hamburg schlägt sich auch in einer großen Zurückhaltung bei der Risikonahme im Wertpapier- und Devisenhandel sowie beim Währungsrisiko nieder. Der Handel ist weitestgehend kundeninduziert und hält grundsätzlich nur geschlossene Währungs- und Optionspositionen.

#### **Operationelle Risiken im betrieblichen Ablauf unter Beobachtung**

Operationelle Risiken ergeben sich aus Risiken, die in betrieblichen Systemen und Prozessen begründet liegen. Die Haspa hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um einen fehlerfreien und reibungslosen Geschäftsablauf sicherzustellen. Die Ablaufprozesse im Hause und die Funktionsfähigkeit der technischen Systeme werden laufend den internen und externen Erfordernissen angepasst. Die betrieblichen Abläufe sind in Dienstweisungen und Verfügungen geregelt und werden durch die Innenrevision überwacht.

Die Haspa hat Teile der Marktfolgeprozesse im Aktiv-, Passiv- und Dienstleistungsgeschäft sowie aus Finanzen und Controlling auf die NRS Norddeutsche Retail-Service AG beziehungsweise deren Tochtergesellschaften ausgelagert. Darüber hinaus sind Teile des IT-Bereichs auf die Finanz Informatik GmbH & Co. KG sowie auf die Wincor Nixdorf Portavis GmbH übertragen.

Das Zusammenspiel zwischen Auslagerungsstellen und Haspa hinsichtlich der ausgelagerten Funktionen ist im Rahmen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch einzelvertragliche und schnittstellenspezifische Regelungen sichergestellt. Diese Regelungen haben sich im Zusammenspiel der Unternehmen bewährt und werden laufend weiter ausgebaut und verfeinert.

Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationellen Risiken bildet die IT-Sicherheit. Es liegen differenzierte Notfallpläne für den IT-Bereich vor. Darüber hinaus umfasst das Notfallkonzept auch ein Krisenmanagement sowie Konzepte zur Geschäftsfortführung. Berechtigungssysteme sowie Kontroll- und Überwachungsprozesse gewährleisten den Schutz vertraulicher Informationen vor unberechtigten Zugriffen und Änderungen in den Geschäftsprozessen. Vor unberechtigten Zugriffen von außen schützen effektive Firewall-Systeme.

Im Rahmen einer hausweiten jährlichen Risikoinventur sowie der Analyse bedeutender Schadensfälle und eines indikatorbasierten Frühwarnsystems werden die operationellen Risiken beurteilt und gesteuert.

#### **Komfortable Liquiditätssituation**

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können oder wenn die Liquidität nur zu erhöhten Marktpreisen beschafft werden kann.

Über die kurzfristige Liquiditätsvorschau hinaus stellt die Haspa auf Basis der Geschäftsfeldplanungen eine strategische Liquiditätsvorschau auf, die frühzeitig auf einen Liquiditätsbedarf hinweist. Hierdurch sind wir in der Lage, unsere Liquidität für zukünftige Termine zu beurteilen und entsprechend zu disponieren. Ergänzend werden auf dieser Grundlage Risikoszenarien betrachtet und analysiert.

Mit den im Geschäftsjahr 2006 begonnenen Pfandbriefemissionen hat sich die Hamburger Sparkasse darüber hinaus das große Liquiditätspotenzial des Pfandbriefmarktes erschlossen und könnte somit auch zukünftig selbst große Liquiditätsbedarfe decken.

Darüber hinaus tritt die Haspa seit Jahren am Geldmarkt unter Banken als Geldgeber auf.

Per Jahresende beläuft sich die Liquiditätskennziffer gemäß der neuen Liquiditätsverordnung auf das 1,8-fache der geforderten Mindestnorm.

#### **Solide ökonomische und regulatorische Risikotragfähigkeit sichert Risikoübernahme ab**

Die Tragfähigkeit der Risiken wird durch einen Abgleich mit der verfügbaren Deckungsmasse überwacht. Das Risikodeckungspotenzial ist auch vor dem Hintergrund der veränderten Marktbedingungen komfortabel.

Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Ausstattung der Kreditinstitute mit Eigenmitteln wurden ab 2008 gemäß den Anforderungen der Solvabilitätsverordnung erstellt. Hierbei verwendet die Haspa den Standardansatz. Die Einhaltung der Solvabilitätsverordnung erfordert eine stets ausreichende Eigenkapitalbasis. Nach dem Stand vom 31. Dezember 2008 beträgt die Gesamtkapitalquote der Haspa-Gruppe rund 13,4 Prozent, die Kernkapitalquote 11,6 Prozent.

#### **Risikobewertung**

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, sind für das laufende Jahr, auch vor dem Hintergrund der großen Unsicherheiten hinsichtlich der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, nicht ersichtlich.

## **Prognosebericht**

### **Rezession setzt sich fort**

Die Finanzmarktkrise hat zu einer weltweiten Rezession geführt. Die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft wird dies im Jahr 2009 deutlich spüren. Inwieweit sich die expansiven Impulse der staatlichen Konjunkturprogramme und der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank angesichts pessimistischer Erwartungen entfalten können, bleibt abzuwarten. Das reale Bruttoinlandsprodukt dürfte 2009 in Deutschland um mehr als 2 Prozent schrumpfen, Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit werden voraussichtlich deutlich steigen.

Angesichts ungewöhnlich geringer Verbraucherpreissteigerungen und anhaltender Probleme an den Finanzmärkten sollte sich die EZB zu weiteren Zinssenkungen entschließen. In jedem Fall dürften die Leitzinsen 2009 auf einem sehr niedrigen Niveau bleiben.

### **Hamburg mit schwächerem Wachstum**

Hamburg wird im Jahr 2009 ebenfalls von einem Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts von mehr als 2 Prozent betroffen sein. Der hohe Anteil von Dienstleistungsbranchen, insbesondere auch von Außenhandel und Logistik, der in den vergangenen Jahren zu überdurchschnittlichen Wachstumsraten der Hamburger Wirtschaft geführt hat, könnte im weltwirtschaftlichen Krisenumfeld zu einem noch stärkeren Rückgang der Wirtschaftsleistung als im Bundesdurchschnitt führen. Diese Entwicklung wird auch auf dem Hamburger Arbeitsmarkt Spuren hinterlassen. Die erfreuliche Entwicklung der vergangenen Jahre ist allerdings eine gute Ausgangsbasis, um die gegenwärtige Rezession gut zu verkraften.

### **Planung der Haspa**

Unter den dargestellten Prämissen berichten wir über die voraussichtliche Entwicklung der Hamburger Sparkasse mit den wesentlichen Chancen und Risiken. Der Prognosezeitraum umfasst das laufende und das kommende Geschäftsjahr. Die darin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich zum einen auf die allgemein erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit besonderem Fokus auf die Metropolregion Hamburg. Zum anderen stützen sich die Aussagen auf die aktualisierte Mittelfristplanung für die kommenden Jahre. Auf ihr basiert der jährliche Planungsprozess. Dieser mündet in konkreten und vereinbarten Budgets, die auch im hausweiten Zielvereinbarungsprozess ihren Niederschlag gefunden haben.

### Kundengeschäft auf Wachstumskurs

Auch künftig wird die Haspa ihre bisherige Strategie in der Metropolregion Hamburg kontinuierlich weiterentwickeln. Alle Aktivitäten bleiben auf die Privat-, Individual- und mittelständischen Firmenkunden sowie unser mehrfach ausgezeichnetes Private Banking ausgerichtet.

Die Privatkunden sind und bleiben die Basis unserer Geschäftstätigkeit. Mit der umfassenden Betreuung dieses Kundensegments werden wir in unserer Region weiter wachsen. Hierdurch dürften sich insbesondere die Volumina der Kundeneinlagen sowie das Provisionsgeschäft kontinuierlich erhöhen. Im Individual- und Firmenkundengeschäft sowie im Private Banking wird die Haspa zusätzliche hoch qualifizierte Mitarbeiter für die Kundenbetreuung einstellen. Gerade in diesen beratungsintensiven Kundensegmenten sowie im jungen Markt sehen wir erhebliches Wachstumspotenzial.

Der Zinsüberschuss wird im laufenden Geschäftsjahr vor dem Hintergrund des gesunkenen Zinsniveaus voraussichtlich leicht ansteigen. Für 2010 gehen wir derzeit von einem noch etwas verstärkten Anstieg des Zinsüberschusses aus. Die Bilanzsumme wird geringfügig ausgeweitet.

Der Provisionsüberschuss wird in 2009 im Hinblick auf die konjunkturellen Unsicherheiten und deren Auswirkungen insbesondere auf das von der Finanzmarktkrise stark betroffene Wertpapierdienstleistungsgeschäft mit einem hohen Maß an Ungewissheit verbunden sein.

Beim Verwaltungsaufwand wird ein moderater Anstieg erwartet. Hier zeigen sich neben den erwarteten Tarifierhebungen auch angedachte Neueinstellungen insbesondere für die Kundenbetreuung in den beratungsintensiven Segmenten.

Zusammengefasst prognostizieren wir für das Betriebsergebnis vor Bewertung für das laufende Geschäftsjahr wie auch für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird für die kommenden Jahre auch in Anbetracht etwaiger Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Gesamtwirtschaft mit einem annähernd unveränderten Niveau gerechnet. Im Einzelnen können hier höhere Einzelwertberichtigungen durch geringere Pauschalwertberichtigungen kompensiert werden. Während aufgrund verbesserter Ablaufprozesse die Pauschalwertberichtigungen in den Vorjahren systematisch höher ausfielen, zeigen sich nun entlastende Effekte.

Voraussichtlich wird sich im Geschäftsjahr 2009 die Cost-Income-Ratio nicht wesentlich verändern, während sich die Eigenkapitalrendite verbessern wird. Mittelfristig wird eine deutliche Verbesserung beider Kennzahlen erwartet.

Die strategische Liquiditätsvorschau zeigt unter Berücksichtigung der Finanzmarktkrise auch künftig eine entspannte Liquiditätssituation. Die Mittelfristplanung zeigt eine komfortable Eigenkapitalausstattung.

### Vorgänge von besonderer Bedeutung

Nach dem Jahresultimo 2008 gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

### Schlussklärung

„Gemäß § 312 Abs. 3 AktG erklären wir als Vorstand der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr 2008 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde.“

Hamburg, 9. März 2009

Der Vorstand

# Jahresbilanz

der Hamburger Sparkasse AG zum 31. Dezember 2008

Aktiva in T €	2008	2007
<b>1</b> Barreserve		
a) Kassenbestand	220.323	223.791
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	407.045	295.491
	<b>627.368</b>	<b>519.282</b>
<b>2</b> Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind		
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	–	–
b) Wechsel	–	–
	–	–
<b>3</b> Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	1.668.559	432.027
b) andere Forderungen	3.488.740	6.588.063
	<b>5.157.299</b>	<b>7.020.090</b>
<b>4</b> Forderungen an Kunden	<b>22.667.504</b>	<b>21.355.645</b>
darunter:		
durch Grundpfandrechte gesichert	9.262.652	(9.211.552)
Kommunalkredite	181.353	(111.399)
<b>5</b> Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–	(–)
ab) von anderen Emittenten	632.428	931
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–	(–)
	632.428	931
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	526.543	317.852
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	526.543	(317.844)
bb) von anderen Emittenten	2.062.589	1.205.686
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.062.589	(1.204.453)
	2.589.132	1.523.538
c) eigene Schuldverschreibungen	197.660	105.988
Nennbetrag	193.183	(103.764)
	<b>3.419.220</b>	<b>1.630.457</b>
<b>6</b> Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	<b>4.081.025</b>	<b>3.914.650</b>
<b>7</b> Beteiligungen	<b>39.258</b>	<b>37.271</b>
darunter:		
an Kreditinstituten	2.961	(2.961)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–	(–)
<b>8</b> Anteile an verbundenen Unternehmen	<b>11.357</b>	<b>11.702</b>
darunter:		
an Kreditinstituten	–	(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–	(–)
<b>9</b> Treuhandvermögen	<b>1.037</b>	<b>1.554</b>
darunter: Treuhandkredite	1.037	(1.554)
<b>10</b> Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	–	–
<b>11</b> Immaterielle Anlagewerte	<b>6.515</b>	<b>5.063</b>
<b>12</b> Sachanlagen	<b>51.239</b>	<b>54.544</b>
<b>13</b> Sonstige Vermögensgegenstände	<b>25.887</b>	<b>18.974</b>
<b>14</b> Rechnungsabgrenzungsposten	<b>12.678</b>	<b>12.205</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>36.100.387</b>	<b>34.581.437</b>

<i>Passiva in T €</i>		<i>2008</i>	<i>2007</i>
<b>1</b>	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a)	täglich fällig	219.672	164.103
b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.399.505	5.408.526
		<b>4.619.177</b>	<b>5.572.629</b>
<b>2</b>	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a)	Spareinlagen		
aa)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	7.046.188	6.625.701
ab)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	20.610	26.064
		7.066.798	6.651.765
b)	andere Verbindlichkeiten		
ba)	täglich fällig	7.950.901	7.511.965
bb)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	10.525.635	8.641.464
		18.476.536	16.153.429
		<b>25.543.334</b>	<b>22.805.194</b>
<b>3</b>	Verbriefte Verbindlichkeiten		
a)	begebene Schuldverschreibungen	3.207.652	3.492.861
b)	andere verbrieftete Verbindlichkeiten	–	–
		<b>3.207.652</b>	<b>3.492.861</b>
	darunter:		
	Geldmarktpapiere	–	(–)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–	(–)
<b>4</b>	Treuhandverbindlichkeiten	<b>1.037</b>	<b>1.554</b>
	darunter: Treuhandkredite	1.037	(1.554)
<b>5</b>	Sonstige Verbindlichkeiten	<b>92.215</b>	<b>62.126</b>
<b>6</b>	Rechnungsabgrenzungsposten	<b>40.948</b>	<b>50.233</b>
<b>7</b>	Rückstellungen		
a)	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	439.626	441.015
b)	Steuerrückstellungen	26.903	32.615
c)	andere Rückstellungen	137.495	126.210
		<b>604.024</b>	<b>599.840</b>
<b>8</b>	Sonderposten mit Rücklageanteil	–	–
<b>9</b>	Nachrangige Verbindlichkeiten	<b>370.000</b>	<b>370.000</b>
<b>10</b>	Genussrechtskapital	–	–
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–	(–)
<b>11</b>	Eigenkapital		
a)	gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000
b)	Kapitalrücklage	380.000	380.000
c)	Gewinnrücklagen		
ca)	gesetzliche Rücklage	–	–
cb)	Rücklage für eigene Anteile	–	–
cc)	satzungsmäßige Rücklagen	–	–
cd)	andere Gewinnrücklagen	192.000	162.000
		192.000	162.000
d)	Bilanzgewinn	50.000	85.000
		<b>1.622.000</b>	<b>1.627.000</b>
<b>Summe der Passiva</b>		<b>36.100.387</b>	<b>34.581.437</b>
<b>1</b>	Eventualverbindlichkeiten		
a)	Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	–	–
b)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	996.690	442.850
c)	Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	–	–
		<b>996.690</b>	<b>442.850</b>
<b>2</b>	Andere Verpflichtungen		
a)	Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	–	–
b)	Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	–	–
c)	Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.394.629	1.230.527
		<b>1.394.629</b>	<b>1.230.527</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

der Hamburger Sparkasse AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

alle Betragsangaben in T €		2008	2007
<b>1</b>	Zinserträge aus		
	a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.507.518	1.493.195
	b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	103.946	67.080
		1.611.464	1.560.275
<b>2</b>	Zinsaufwendungen	-1.211.860	-1.138.465
		<b>399.604</b>	<b>421.810</b>
<b>3</b>	Laufende Erträge aus		
	a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	189.610	135.321
	b) Beteiligungen	1.926	1.479
	c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	234	-
		<b>191.770</b>	<b>136.800</b>
<b>4</b>	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	-	<b>1.022</b>
<b>5</b>	Provisionserträge	282.556	313.344
<b>6</b>	Provisionsaufwendungen	-22.692	-19.468
		<b>259.864</b>	<b>293.876</b>
<b>7</b>	Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	<b>1.369</b>	<b>2.888</b>
<b>8</b>	Sonstige betriebliche Erträge	<b>49.009</b>	<b>29.127</b>
<b>9</b>	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	-	-
		<b>901.616</b>	<b>885.523</b>
<b>10</b>	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
	a) Personalaufwand		
	aa) Löhne und Gehälter	-247.974	-239.485
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-76.150	-82.065
		-324.124	-321.550
	darunter: für Altersversorgung	-29.391	(-35.515)
	b) andere Verwaltungsaufwendungen	-286.642	-291.708
		<b>-610.766</b>	<b>-613.258</b>
<b>11</b>	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	<b>-14.961</b>	<b>-18.502</b>
<b>12</b>	Sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>-29.236</b>	<b>-28.484</b>
<b>13</b>	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-150.465	-75.155
<b>14</b>	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	-	-
		<b>-150.465</b>	<b>-75.155</b>

alle Betragsangaben in T €	2008	2007
<b>15</b> Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	–	–75
<b>16</b> Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	240	–
	<b>240</b>	<b>–75</b>
<b>17</b> Aufwendungen aus Verlustübernahme	<b>–3.500</b>	–
<b>18</b> Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	–	–
<b>19</b> Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<b>92.928</b>	<b>150.049</b>
<b>20</b> Außerordentliche Erträge	–	–
<b>21</b> Außerordentliche Aufwendungen	–	–
<b>22</b> Außerordentliches Ergebnis	–	–
<b>23</b> Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–32.928	–48.013
<b>24</b> Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	–	–36
	<b>–32.928</b>	<b>–48.049</b>
<b>25</b> Jahresüberschuss	<b>60.000</b>	<b>102.000</b>
<b>26</b> Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	–	–
	<b>60.000</b>	<b>102.000</b>
<b>27</b> Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	–	–
b) aus der Rücklage für eigene Anteile	–	–
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	–	–
d) aus anderen Gewinnrücklagen	–	–
	–	–
	<b>60.000</b>	<b>102.000</b>
<b>28</b> Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	–	–
b) in die Rücklage für eigene Anteile	–	–
c) in satzungsmäßige Rücklagen	–	–
d) in andere Gewinnrücklagen	–10.000	–17.000
	<b>–10.000</b>	<b>–17.000</b>
<b>29 Bilanzgewinn</b>	<b>50.000</b>	<b>85.000</b>

# Anhang

## Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Hamburger Sparkasse AG zum 31. Dezember 2008 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) unter Beachtung der aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Von der Möglichkeit, die anteiligen Zinsen nicht nach Restlaufzeiten aufzugliedern, wurde nach § 11 Satz 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Kreditgeschäft

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute haben wir zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf die Festzinsbindungsdauer bzw. auf eine Laufzeit von höchstens fünf Jahren verteilt.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen. Das Wertaufholungsgebot wurde bei der Bewertung der Kredite beachtet.

In dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ wurden erstmals in dem Daruntervermerk „durch Grundpfandrechte gesichert“ alle Beträge ausgewiesen, die die Voraussetzungen des § 14 PfandBG erfüllen, d. h. es wurden hier neben den ausschließlich grundpfandrechtl. gesicherten Krediten auch die Realkreditanteile aus Gesamtdarlehen ausgewiesen. Um die Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse sicherzustellen, wurde der Vorjahreswert 2007 korrigiert; statt 4.760.707 Tsd Euro lautet der Wert nunmehr 9.211.552 Tsd Euro.

### Wertpapiere

Der überwiegende Teil der im Eigenbestand gehaltenen Wertpapiere wird in der Liquiditätsreserve geführt, daneben auch im Handelsbestand.

Für Handelsgeschäfte in von uns emittierten Inhaberpfandbriefen einschließlich der abgeschlossenen Sicherungsinstrumente haben wir im Geschäftsjahr eine Portfoliobewertung vorgenommen. Das Imparitätsprinzip wird hierbei beachtet. Der Ausweis der Erfolgsbeiträge erfolgt im Nettoergebnis aus Finanzgeschäften. Die laufenden Zinszahlungen aus den Anleihen sowie aus den Zinsswaps werden im Zinsergebnis erfasst.

Im Übrigen werden die Wertpapiere unter gleichzeitiger Berücksichtigung des Wertaufholungsgebotes nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bei in Spezialfonds gehaltenen Vermögensgegenständen, für die kein handelbarer Kurs verfügbar ist, wird von den Fondsgesellschaften der Verkehrswert, der bei sorgfältiger Einschätzung nach geeigneten Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten angemessen ist, zugrunde gelegt.

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde bei der Bewertung beachtet. Niedrigere Werte werden angesetzt, wenn besondere Umstände vorliegen.

### Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, steuerlich zulässige Abschreibungen, bilanziert.

## Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Aufgewendete Disagien werden aktivisch unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen; Agioerträge werden in den passiven Rechnungsabgrenzungen dargestellt.

Abweichend hiervon werden Null-Kupon-Anleihen mit ihrem Zeitwert bilanziert.

## Rückstellungen

Mit den ausgewiesenen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken sowie allen ungewissen Verpflichtungen Rechnung getragen. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß § 6 a EStG und nach Maßgabe der Richttafeln 2005 G von Heubeck gebildet.

## Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des § 340 h HGB. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen behandelt werden, werden mit ihren Anschaffungskursen in Euro umgerechnet. Fremdwährungswertpapiere des Umlaufvermögens werden zum Kassakurs bewertet.

Die übrigen Bilanzbestände in Fremdwährung sowie die nicht abgewickelten Kassa- und Termingeschäfte werden je Geschäftsart risikomäßig zusammengeführt und zum Kassa- bzw. Terminkurs bewertet. Damit liegt bis auf geringfügige Überhänge, die als offene Positionen betrachtet werden, eine besondere Deckung vor.

Bei Deckungsgeschäften mit direkter Zuordnung zum jeweils abgesicherten Aktivposten wurde von dem Wahlrecht zur Spaltung des Terminkurses und der Abgrenzung von Swapstellen Gebrauch gemacht.

Dem Kassa- bzw. Terminkurs liegt der Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zugrunde.

Die aus der Umrechnung der besonders gedeckten Geschäfte ermittelten Kursgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei den offenen Positionen werden die sich ergebenden Aufwendungen berücksichtigt.

## Derivate

Zinsswaps werden im Wesentlichen zur Steuerung des Zinsrisikos eingesetzt. Eine Bewertung wurde insoweit nicht vorgenommen.

Bei der Emission von strukturierten Anleihen hat die Hamburger Sparkasse AG das derivative Risiko durch Mikrohedging abgesichert. Eine Bewertung dieser Produkte findet deshalb nicht statt.

Für die Finanzinstrumente des Geldhandels haben wir eine Portfoliobewertung vorgenommen. Das Imparitätsprinzip wird hierbei beachtet. Der Ausweis der laufenden Zinszahlungen aus den Zinsswaps erfolgt innerhalb des Nettoergebnisses aus Finanzgeschäften.

Bei Optionen sind die Stillhalterpositionen der Hamburger Sparkasse AG in der Regel durch Gegengeschäfte gesichert. Erhaltene bzw. gezahlte Optionsprämien für noch nicht abgewickelte Optionen sowie Marginverpflichtungen aus Future-Geschäften sind als „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Verbindlichkeiten“ bilanziert. Die erforderlichen Bewertungsmaßnahmen werden gemäß Stellungnahme BFA 2/1993 bzw. BFA 2/1995 durchgeführt.

Bei den Kreditderivaten handelt es sich um Sicherungsgeberpositionen im Eigengeschäft. Eine Bewertung wurde nicht vorgenommen.

## Kapitalflussrechnung

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	Mio €	Mio €
<b>Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten</b>	<b>60,0</b>	<b>102,0</b>
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	165,4	93,7
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	4,2	19,1
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0,0	0,0
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	0,1	0,3
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-707,1	-584,9
<b>Zwischensumme</b>	<b>-477,4</b>	<b>-369,8</b>
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
Forderungen		
– an Kreditinstitute	1.862,9	-383,0
– an Kunden	-1.311,9	583,3
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-1.955,1	-546,7
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-6,9	12,3
Verbindlichkeiten		
– gegenüber Kreditinstituten	-953,5	672,9
– gegenüber Kunden	2.738,1	270,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	-285,2	-403,1
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	20,3	13,8
Erhaltene Zinsen und Dividenden	1.801,1	1.695,6
Gezahlte Zinsen	-1.211,9	-1.138,5
Außerordentliche Einzahlungen	0,0	0,0
Außerordentliche Auszahlungen	0,0	0,0
Ertragsteuerzahlungen	-32,9	-48,0
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>187,6</b>	<b>359,6</b>
Einzahlungen aus Abgängen des		
– Finanzanlagevermögens	0,0	0,0
– Sachanlagevermögens	0,3	0,7
Auszahlungen für Investitionen in das		
– Finanzanlagevermögen	-1,6	-8,1
– Sachanlagevermögen	-8,9	-9,2
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	-4,3	-2,0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-14,5</b>	<b>-18,6</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile, etc.)	0,0	0,0
Dividendenzahlungen an die HASPA Finanzholding	-65,0	-55,0
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0,0	0,0
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-65,0</b>	<b>-55,0</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus den Cashflows)	108,1	286,0
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,0	0,0
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>519,3</b>	<b>233,3</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>627,4</b>	<b>519,3</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

### Zu Aktiva

#### Forderungen an Kreditinstitute

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	Mio €	Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	0,0	0,0
Aufgliederung der Unterposition b) nach Restlaufzeiten:		
– bis 3 Monate	2.240,8	5.039,1
– über 3 Monate bis 1 Jahr	60,9	83,7
– über 1 Jahr bis 5 Jahre	558,1	56,6
– über 5 Jahre	17,8	34,1

#### Forderungen an Kunden

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	Mio €	Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	80,5	81,7
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	47,5	62,2
Nachrangige Forderungen	3,2	2,0
– darunter: an verbundene Unternehmen	0,4	0,5
Aufgliederung der Position nach Restlaufzeiten:		
– bis 3 Monate	1.599,7	1.386,6
– über 3 Monate bis 1 Jahr	1.457,7	1.180,3
– über 1 Jahr bis 5 Jahre	4.457,0	4.205,1
– über 5 Jahre	14.314,4	13.827,4
– mit unbestimmter Laufzeit	808,8	738,4

#### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	Mio €	Mio €
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
– börsennotiert	102,6	101,7
– nicht börsennotiert	3.316,6	1.528,7
davon im Folgejahr fällig	2.646,1	1.352,2
Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere beträgt	0,0	0,0

### Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	2008 Mio €	2007 Mio €
– börsennotiert	0,0	0,0
– nicht börsennotiert	1,9	6,1

In diesem Bilanzposten sind Spezialfondsanteile mit einem Buchwert von 4,1 Mrd Euro enthalten. Die Fungibilität dieser Anteile ist eingeschränkt. Bei den im Bestand gehaltenen Spezialfondsanteilen wurden Gewinne, soweit sie aus der Realisierung von Kursgewinnen resultieren, im Wesentlichen thesauriert. Der Gewinn aus Zins- und Dividendeneinnahmen wurde vollständig ausgeschüttet.

### Beteiligungen

Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen Anteilen, die in börsenfähigen Wertpapieren verbrieft sind, sind:	2008 Mio €	2007 Mio €
– börsennotiert	0,0	0,0
– nicht börsennotiert	0,0	0,0

### Treuhandvermögen

Die ausgewiesenen Treuhandkredite betreffen ausschließlich Treuhandforderungen an Kunden.

### Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

	Immaterielle Anlagewerte Mio €	Sachanlagen Mio €
Entwicklung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen:		
Anschaffungskosten am 01.01.2008	44,5	226,1
Zugänge	4,9	8,9
Abgänge	1,6	16,9
kumulierte Abschreibungen	41,3	166,9
Bilanzwert zum 31.12.2008	6,5	51,2
Bilanzwert zum 01.01.2008	5,1	54,5
Abschreibungen des Geschäftsjahres	2,9	12,1

### Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich zusammen aus:	2008 Mio €	2007 Mio €
– Schecks und andere Einzugspapiere	0,1	0,1
– aktivierte Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände	2,4	2,7
– sonstige Forderungen	23,4	16,2
	25,9	19,0

### Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:	2008 Mio €	2007 Mio €
– Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Schuldverschreibungen	12,5	12,1
– sonstige Rechnungsabgrenzungen	0,2	0,1
	12,7	12,2

Zu Passiva

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	Mio €	Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,0	5,4
Gesamtbetrag der als Sicherheit für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten übertragenen Vermögensgegenstände	2.057,4	1.969,9
Aufgliederung der Unterposition b) nach Restlaufzeiten:		
– bis 3 Monate	103,8	706,7
– über 3 Monate bis 1 Jahr	267,2	320,5
– über 1 Jahr bis 5 Jahre	977,5	641,0
– über 5 Jahre	2.386,2	2.666,7

**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	Mio €	Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	316,5	198,4
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8,9	9,0
Aufgliederung der Unterposition ab) nach Restlaufzeiten:		
– bis 3 Monate	1,1	1,1
– über 3 Monate bis 1 Jahr	0,3	0,3
– über 1 Jahr bis 5 Jahre	19,2	24,7
– über 5 Jahre	0,0	0,0
Aufgliederung der Unterposition bb) nach Restlaufzeiten:		
– bis 3 Monate	4.407,9	2.892,3
– über 3 Monate bis 1 Jahr	398,0	195,3
– über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.214,6	1.048,8
– über 5 Jahre	4.201,6	4.259,1

**Verbriefte Verbindlichkeiten**

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	Mio €	Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
im Folgejahr fällige begebene Schuldverschreibungen	1.784,1	1.624,3

### Treuhandverbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Treuhandverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

### Sonstige Verbindlichkeiten

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	Mio €	Mio €
Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus:		
– Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,0	0,0
– Steuerverbindlichkeiten	52,4	42,2
– sonstige Verbindlichkeiten	39,8	19,9
	<b>92,2</b>	<b>62,1</b>

### Rechnungsabgrenzungsposten

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	Mio €	Mio €
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:		
– Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Darlehensforderungen	38,1	42,9
– Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und höherem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Schuldverschreibungen	2,6	1,5
– sonstige Rechnungsabgrenzungen	0,2	5,8
	<b>40,9</b>	<b>50,2</b>

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten i. H. v. 370 Mio Euro wurden im Berichtsjahr 20,5 Mio Euro an Zinsen aufgewendet. Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um ein Darlehen der HASPA Finanzholding mit einem Zinssatz von 5,54 Prozent p. a. Das Darlehen ist am 31.12.2012 fällig. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation wird das Nachrangdarlehenskapital erst nach Befriedigung aller anderen, nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt.

### Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt 1 Mrd Euro und ist in 1.000.000 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden vollständig von der HASPA Finanzholding gehalten.

Die Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 10 Mio Euro wurde aus dem Jahresüberschuss 2008 vorgenommen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 50 Mio Euro je dividendenberechtigter Stückaktie 25 Euro an die HASPA Finanzholding auszuschütten sowie weitere 25 Mio Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Provisionserträge

Etwa 23 Prozent der gesamten Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung und Verwaltung.

## Sonstige Angaben

### Anhangangaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nachfolgende Bekanntmachung wurde am 17.7.2003 von der Hamburger Sparkasse AG im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht:

„Die HASPA Finanzholding, Hamburg, hat uns das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung (§ 20 Abs. 4 AktG in Verbindung mit § 16 Abs. 1 AktG) an unserer Gesellschaft mitgeteilt.“

### Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2008 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands 3,6 Mio Euro. An Mitglieder des Vorstands wurden Kredite und Avale in Höhe von 1,2 Mio Euro gewährt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2008 0,6 Mio Euro. Die Kredite und Avale an Mitglieder des Aufsichtsrats betragen zum Jahresende 6,5 Mio Euro.

### Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für das Honorar des Abschlussprüfers wurden im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 0,8 Mio Euro aufgewendet. Hiervon entfallen 0,7 Mio Euro auf die Abschlussprüfung und 0,1 Mio Euro auf sonstige Bestätigungsleistungen.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die folgenden Geschäftsjahre bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen.

Geschäftsjahr	Mio €	davon verbundene Unternehmen
		Mio €
2009	42,3	7,7
2010	42,6	7,9
2011	42,5	7,9
	127,4	23,5

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben hält sich im üblichen Rahmen.

Zum Abschlussstichtag wurden bei der Deutschen Bundesbank für Offenmarktgeschäfte Wertpapiere mit einem Buchwert von 2.706,7 Mio Euro zur Verpfändung hinterlegt; Verpflichtungen hieraus bestanden in Höhe von umgerechnet 35,5 Mio Euro.

Daneben wurden im Zusammenhang mit Geschäften an Terminbörsen und Clearingstellen 40,5 Mio Euro in Anspruch genommen, für die Wertpapiere mit einem Buchwert von 179,1 Mio Euro hinterlegt wurden.

Außerdem bestehen Nachschussverpflichtungen in Höhe von 5,0 Mio Euro.

Darüber hinaus bestehen ausstehende Einzahlungen in Höhe von 19,7 Mio Euro.

### Fremdwährung

Die Gesamtbeträge der Vermögensgegenstände und der Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, belaufen sich auf umgerechnet 786,5 bzw. 482,7 Mio Euro.

### Termingeschäfte/derivative Finanzgeschäfte

Die nachstehende Übersicht zeigt das Volumen der zum Jahresultimo 2008 bestehenden Geschäfte.

per 31.12.2008 in Mio €	Nominalwerte			Summe	Marktwerte	
	Restlaufzeit				positiv	negativ
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre			
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Caps	2,6	77,0	9,6	89,2	0,2	0,2
Collars	0,0	67,5	21,3	88,8	1,6	1,6
Wertpapier- Termingeschäfte	23,0	0,0	0,0	23,0	0,0	0,0
Strukturierte Swaps	41,3	111,0	6.176,8	6.329,1	109,9	30,6
Zinsswaps	14.563,7	18.264,1	11.359,1	44.186,9	516,1	967,7
Börseninstrumente						
Zins-Futures	2.003,4	0,0	0,0	2.003,4	0,2	6,7
<b>Summe</b>	<b>16.634,0</b>	<b>18.519,6</b>	<b>17.566,8</b>	<b>52.720,4</b>	<b>628,0</b>	<b>1.006,8</b>
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Collars	0,0	3,3	0,0	3,3	0,1	0,1
Devisenoptionen	4,8	0,0	0,0	4,8	0,2	0,2
Devisentermingeschäfte	1.399,6	37,3	0,0	1.436,9	35,6	50,9
Währungsswaps	0,0	31,1	170,5	201,6	15,0	12,0
Börseninstrumente						
Zins-Futures	22,3	0,0	0,0	22,3	0,1	0,0
<b>Summe</b>	<b>1.426,7</b>	<b>71,7</b>	<b>170,5</b>	<b>1.668,9</b>	<b>51,0</b>	<b>63,2</b>
<b>Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken</b>						
OTC-Produkte						
Strukturierte Swaps	0,0	10,0	0,0	10,0	0,0	1,1
Börseninstrumente						
Aktien-Optionen	8,3	0,1	0,0	8,4	0,5	0,6
Index-Futures	101,9	0,0	0,0	101,9	0,3	0,4
Index-Optionen	14,1	0,0	0,0	14,1	0,1	0,0
<b>Summe</b>	<b>124,3</b>	<b>10,1</b>	<b>0,0</b>	<b>134,4</b>	<b>0,9</b>	<b>2,1</b>
Kreditderivate						
OTC-Produkte						
Credit Default Swaps	0,0	540,0	10,0	550,0	0,0	34,8
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>540,0</b>	<b>10,0</b>	<b>550,0</b>	<b>0,0</b>	<b>34,8</b>

Grundsätzlich wird für die Bewertung der Derivate der aktuelle Marktpreis zugrunde gelegt. Bei börsengehandelten Derivaten werden die Kurse des letzten Börsentags in 2008 verwendet. Ist ein aktueller Marktpreis nicht unmittelbar verfügbar, erfolgt die Bewertung nach den gängigen finanzmathematischen Bewertungsverfahren. So wird bei Zinsswaps ein Barwert auf Grundlage der aktuellen Zinsstrukturkurve ermittelt. Bei Devisentermingeschäften wird der Terminkurs verwendet. Die Marktwerte der Devisenoptionen werden auf Basis der aktuellen Devisenkurse und Zinsstrukturkurven sowie der impliziten Volatilitäten ermittelt (Binomialmodell). Bei Zinsoptionen werden die Marktwerte unter Berücksichtigung von Zinsstrukturkurven und impliziten Volatilitäten errechnet (Black 76 und Hull-White-Modell).

Auf Basis der Bildung von Bewertungseinheiten emittiert die Hamburger Sparkasse AG strukturierte Wertpapiere, denen in einem Mikro hedge strukturierte Swaps gegenüberstehen, so dass die Zinsrisiken und die sonstigen Preisrisiken vollständig abgesichert sind.

Der wesentliche Teil aller oben genannten zinsbezogenen Geschäfte der Hamburger Sparkasse AG wurde zur Begrenzung von Zinsrisiken abgeschlossen. Mit den Zinsswaps wird im Rahmen der Aktiv- und Passivsteuerung die Fristentransformation der Hamburger Sparkasse AG gesteuert. Die börsengehandelten Zinsderivate stellen überwiegend Zinssicherungsgeschäfte sowie Handelsgeschäfte für Kunden dar.

Bei den währungsbezogenen Geschäften handelt es sich überwiegend um Handelsgeschäfte mit Kunden, die grundsätzlich kursgesichert sind, und in geringem Umfang um Eigenhandelsgeschäfte.

Die Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken umfassen ausschließlich Handelsgeschäfte für Kunden und strukturierte Swaps, deren Preisrisiken vollständig abgesichert sind.

Bei den Kreditderivaten handelt es sich um Sicherungsgeberoptionen im Einlagengeschäft. Die Underlyings bestehen ausschließlich aus Staaten der EU oder Unternehmen, die im iTraxx Europe Index enthalten sind, mit Ratings im Investmentgrade-Bereich.

## Pfandbriefe

Die Hamburger Sparkasse AG emittiert seit dem Geschäftsjahr 2006 Pfandbriefe. Die regelmäßigen Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG werden durch die Veröffentlichung über unsere Homepage im Internet [www.haspa.de](http://www.haspa.de) erfüllt.

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	in Mio €	in Mio €
<b>PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 1</b>		
Hypothekendarlehen		
– Nennwert	1.143,1	970,9
– Barwert	1.229,0	966,3
– Risikobarwert <sup>1</sup>	1.141,1	915,7
Deckungsmasse		
– Nennwert	2.207,1	1.689,2
– Barwert	2.363,3	1.707,8
– Risikobarwert <sup>1</sup>	2.236,1	1.642,0
Überdeckung		
– Nennwert	1.064,0	718,3
– Barwert	1.134,3	741,5
– Risikobarwert <sup>1</sup>	1.095,0	726,3
<b>PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 2</b>		
Laufzeitstruktur des Hypothekendarlehens		
– bis zu 1 Jahr	0,0	16,0
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	527,0	511,0
– mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	334,4	216,2
– mehr als 10 Jahre	281,7	227,7
Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse		
– bis zu 1 Jahr	251,2	207,0
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	836,5	681,3
– mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	928,6	663,3
– mehr als 10 Jahre	190,9	137,6
<b>PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 3</b>		
In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.		
<b>PfandBG § 28 Abs. 2 Nr. 1</b>		
a) Gesamtbetrag der verwendeten nennwertigen Deckungsmasse nach Größenklassen		
Kreditdeckung		
– bis zu 300 T €	1.200,4	898,5
– über 300 T € bis zu 5 Mio €	829,2	644,8
– mehr als 5 Mio €	127,5	95,9
Sichernde Überdeckung		
– bis zu 300 T €	0,0	0,0
– über 300 T € bis zu 5 Mio €	0,0	0,0
– mehr als 5 Mio €	50,0	50,0
b) Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen nach Staaten <sup>2,3</sup>		
Bundesrepublik Deutschland	2.157,1	1.639,2

<sup>1</sup> dynamisches Verfahren gemäß PfandBarwertV

<sup>2</sup> ausschließliche Betrachtung der ordentlichen Deckung

<sup>3</sup> keine Grundstückssicherheiten außerhalb der Bundesrepublik Deutschland

	wohnwirtschaftlich genutzte Grundstücke		gewerblich genutzte Grundstücke	
	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
c) Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen nach Nutzungsart <sup>1,2</sup>				
Wohnungen	221,8	168,1	0,0	0,0
Einfamilienhäuser	800,6	611,1	0,0	0,0
Mehrfamilienhäuser	628,6	485,8	0,0	0,0
Bürogebäude	0,0	0,0	165,8	128,3
Handelsgebäude	0,0	0,0	29,3	24,9
Industriegebäude	0,0	0,0	15,2	7,3
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	0,0	0,0	296,0	213,8
unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	0,0	0,0	0,0	0,0
Bauplätze	0,0	0,0	0,0	0,0

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	in Mio €	in Mio €
<b>PfandBG § 28 Abs. 2 Nr. 2</b>		
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Forderungen <sup>2</sup>	0,0	0,0

	wohnwirtschaftlich genutzte Grundstücke		gewerblich genutzte Grundstücke	
	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
<b>PfandBG § 28 Abs. 2 Nr. 3a – 3d</b>				
Anzahl anhängiger Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0	0	0	0
Anzahl durchgeführter Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Übernahme von Grundstücken	0	0	0	0

	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Rückständige Zinsen	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgte Rückzahlungen				
– durch Amortisation	34,9	21,5	6,3	11,7
– in anderer Weise	9,7	4,6	0,1	9,0

<sup>1</sup> ausschließliche Betrachtung der ordentlichen Deckung

<sup>2</sup> keine Grundstückssicherheiten außerhalb der Bundesrepublik Deutschland

#### Treuhänder

Uwe Röllert – Unternehmensberater

Stellvertreter Dr. Heiner Holtappels – Notar a.D.

Stellvertreter Rainer Sinhuber – Richter i.R.

## Beschäftigte

	Jahresdurchschnitt		
	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitkräfte	2.141	1.497	3.638
Teilzeitkräfte	48	531	579
	<b>2.189</b>	<b>2.028</b>	<b>4.217</b>
Auszubildende	139	251	390
	<b>2.328</b>	<b>2.279</b>	<b>4.607</b>

Die Teilzeitkräfte wurden entsprechend ihrer vereinbarten Arbeitszeit auf Vollzeitkräfte umgerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2008 waren 1.120 Teilzeitkräfte beschäftigt.

## Anhangangaben gemäß § 340 a Abs. 4 HGB

Vorstandsmitglieder und Direktoren, die Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB) wahrnehmen:

### Vorstandsmitglieder

#### Dr. Harald Vogelsang

##### Aufsichtsrat

NRS Norddeutsche Retail-Service AG, Hamburg/Bremen	Vorsitzender
Landesbank Berlin Holding AG, Berlin	Mitglied
Landesbank Berlin AG, Berlin	Mitglied
neue leben Pensionsverwaltung AG, Hamburg	Mitglied
neue leben Pensionskasse AG, Hamburg	Mitglied

#### Dr. Friedhelm Steinberg

##### Aufsichtsrat

neue leben Pensionsverwaltung AG, Hamburg	Vorsitzender
neue leben Pensionskasse AG, Hamburg	Vorsitzender
neue leben Holding AG, Hamburg	stellv. Vorsitzender
neue leben Lebensversicherung AG, Hamburg	stellv. Vorsitzender
neue leben Unfallversicherung AG, Hamburg	stellv. Vorsitzender
LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG, Kiel/Hamburg	stellv. Vorsitzender
Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck	Mitglied

#### Reinhard Klein

##### Aufsichtsrat

LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG, Kiel/Hamburg	Mitglied
V-Bank AG, München	Mitglied

#### Jörg Wohlers

##### Aufsichtsrat

NRS Norddeutsche Retail-Service AG, Hamburg/Bremen	Mitglied
Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck	Mitglied

## Direktoren

### Klaus-Dieter Bruhns

#### Aufsichtsrat

Sparkasse Mittelholstein AG, Rendsburg

Mitglied

### Thorsten Giele

#### Aufsichtsrat

LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG, Kiel/Hamburg

Mitglied

Beteiligungen der Hamburger Sparkasse AG an großen Kapitalgesellschaften, die fünf vom Hundert der Stimmrechte überschreiten:

- Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Kiel
- Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH, Hamburg
- Wincor Nixdorf Portavis GmbH, Hamburg

## Aufsichtsrat

Vorsitzender

### Dr. Karl-Joachim Dreyer

Vorsitzender der Geschäftsführung  
der Haspa-DIREKT Servicegesellschaft  
für Direktvertrieb mbH  
Präses der Handelskammer Hamburg  
(bis 8. Mai 2008)

Stellvertretender Vorsitzender

### Ulrich Hülgenhof

Betriebsratsvorsitzender  
Hamburger Sparkasse AG

2. Stellvertretender Vorsitzender

### Peter Becker

Bäckermeister  
Präsident  
Handwerkskammer Hamburg

### Dipl.-Kfm. Günter Elste

Vorsitzender des Vorstands  
Hamburger Hochbahn AG

### Nicola Fallak

Gewerkschaftssekretärin  
ver.di  
(bis 14. April 2008)

### Karin Gronau

Filialeiterin  
Hamburger Sparkasse AG

### Uwe Grund

Gewerkschaftssekretär  
ver.di

### Claus Krohn

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender  
Hamburger Sparkasse AG  
(ab 14. April 2008)

### Dirk Lender

Juristischer Sachbearbeiter  
Hamburger Sparkasse AG

### Professor Dr. Gerhard Mehrtens

Vorsitzender der Geschäftsführung  
Berufsgenossenschaft für  
Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege

### Olav Melbye

Direktor  
Hamburger Sparkasse AG

### Uwe Mellewigt

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender  
Hamburger Sparkasse AG

**Wilfried Sander**

Geschäftsführender Gesellschafter  
August Sander GmbH  
Vizepräsident Handwerkskammer Hamburg

**Manfred Schröder**

Mitglied des Betriebsrats  
Hamburger Sparkasse AG  
(bis 14. April 2008)

**Christiane Stascheit**

Gewerkschaftssekretärin  
ver.di  
(ab 14. April 2008)

**Peter Widmayer**

Geschäftsführender Gesellschafter  
Firmengruppe THOR Wohnungsbau

**Dr. Martin Willich**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
Studio Hamburg GmbH

**Cord Wöhlke**

Geschäftsführer  
Iwan Budnikowsky GmbH & Co. KG

Die Hamburger Sparkasse AG ist zu 100 Prozent ein Tochterunternehmen der HASPA Finanzholding, Hamburg. Die HASPA Finanzholding, Hamburg, stellt einen Konzernabschluss auf, in den die Hamburger Sparkasse AG einbezogen wird. Gem. § 296 Abs. 2 HGB verzichtet die Hamburger Sparkasse AG auf die Erstellung eines Konzernabschlusses.

**Vorstand**

**Dr. Harald Vogelsang**

Sprecher

**Dr. Friedhelm Steinberg**

Stellvertretender Sprecher  
(bis 31. Dezember 2008)

**Reinhard Klein**

Stellvertretender Sprecher  
(ab 1. Januar 2009)

**Dr. Wolfgang Botschatzke**

**Jörg Wohlers**

**Frank Brockmann**

Stellvertretendes Mitglied  
(ab 1. Oktober 2008)

Hamburg, 17. Februar 2009

Der Vorstand

Dr. Vogelsang

Klein

Dr. Botschatzke

Wohlers

Brockmann

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hamburger Sparkasse AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Hamburger Sparkasse AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Hamburger Sparkasse AG beschrieben sind.

Hamburg, 17. Februar 2009

Der Vorstand

Dr. Vogelsang

Klein

Dr. Botschatzke

Wohlers

Brockmann

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hamburger Sparkasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 26. März 2009

**Prüfungsstelle des  
HANSEATISCHEN SPARKASSEN-  
UND GIROVERBANDES**

Jacobs  
Wirtschaftsprüferin

# *Bericht des Aufsichtsrats*

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr vom Vorstand über alle grundsätzlichen Fragen der strategischen Ausrichtung und der Geschäftspolitik sowie über die Entwicklung des laufenden Geschäfts, die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Risikosituation der Hamburger Sparkasse AG regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Alle wesentlichen Fragen wurden mit dem Vorstand in vier turnusmäßigen Plenarsitzungen ausführlich erörtert. Angelegenheiten von besonderer Tragweite wurden darüber hinaus in den Sitzungen der zuständigen Ausschüsse im Vorwege beraten und vertieft. Einen Schwerpunkt bildeten dabei die Auswirkungen der in 2008 zunehmend deutlich werdenden Krise an den Finanzmärkten auf die Hamburger Sparkasse AG sowie die Maßnahmen, die zur Absicherung gegen Risiken aus den Marktturbulenzen, aber auch zur Nutzung damit einhergehender besonderer Geschäftschancen ergriffen wurden. Der Aufsichtsrat befasste sich weiterhin mit dem in 2007 eingeleiteten Strategieprozess zur Entwicklung einer langfristigen Vision für die Hamburger Sparkasse AG, in dessen Rahmen auch eine Anpassung der Führungsstrukturen erfolgte. Ferner ließ sich der Aufsichtsrat über die nach der Fusion des bisherigen IT-Dienstleisters FinanzIT anstehende Migration von IT-Systemen auf den fusionierten Dienstleister der Sparkassenorganisation, die Finanz Informatik, berichten. Der Aufsichtsrat war in alle wesentlichen Entscheidungen der Hamburger Sparkasse AG einbezogen, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Zwischen dem Sprecher des Vorstands und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats fanden daneben regelmäßige Besprechungen statt, in denen über aktuelle operative Themen informiert und strategische Überlegungen vorbereitend erörtert wurden. Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und im Rahmen seiner Zuständigkeiten und Kompetenzen sowie insbesondere der Vorgaben von Gesetz und Satzung die ihm obliegenden Entscheidungen in seinen turnusmäßigen Sitzungen getroffen.

Bei der am 6. März 2008 durchgeführten Wahl von Arbeitnehmervertretern in den Aufsichtsrat wurden Herr Claus Krohn und Frau Christiane Stascheit mit Wirkung zum 14. April 2008 neu gewählt. Frau Nicola Fallak und Herr Manfred Schröder schieden zum gleichen Zeitpunkt aus. Der Aufsichtsrat dankt Frau Fallak und Herrn Schröder herzlich für die jederzeit vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen vom 12. Juni 2008 und 17. September 2008 mit der Bestellung eines neuen Vorstandsmitglieds befasst und Herrn Frank Brockmann mit Wirkung vom 1. Oktober 2008 zum stellvertretenden Mitglied des Vorstands bestellt. Mit Ablauf des 31. Dezember 2008 beendete der stellvertretende Sprecher des Vorstands, Herr Dr. Friedhelm Steinberg, seine 14-jährige Tätigkeit im Vorstand der Hamburger Sparkasse AG und trat in den wohlverdienten Ruhestand. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Steinberg für sein langjähriges erfolgreiches Wirken zum Wohle der Hamburger Sparkasse. Nachfolger als stellvertretender Sprecher wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2009 Herr Reinhard Klein.

Die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte Prüfungsstelle des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbands hat den vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Bericht des Abschlussprüfers wurde den für die Vorprüfung zuständigen Mitgliedern des Hauptausschusses ausgehändigt. Der Abschlussprüfer hat an den Bilanzsitzungen von Hauptausschuss und Aufsichtsrat teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung der Prüfungsstelle des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbands. Der Aufsichtsrat sieht insbesondere keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Abschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der heutigen Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2008 vorgelegten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den dazu erstatteten Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft.

Der Bericht des Abschlussprüfers hierzu enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfungen des Aufsichtsrats haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat deshalb keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2008.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hamburger Sparkasse AG für das große Engagement und die erfolgreiche Tätigkeit im abgeschlossenen Geschäftsjahr Dank und Anerkennung aus.

Hamburg, 16. April 2009

Der Aufsichtsrat

Dr. Karl-Joachim Dreyer  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

## **Region Alster-West**

**Leiter der Region Alster-West**  
**Holger Eschholz**

### **Beirat der Region Alster-West**

**Prof. Norbert Aust**  
Geschäftsführer  
„Schmidt's Tivoli“ GmbH  
Kultur- und Gaststättenbetriebe

**Dr. Manuel Cadmus**  
Rechtsanwalt, Steuerberater

**Andreas Fischer-Appelt**  
Geschäftsführer  
FischerAppelt Kommunikation GmbH

**Holger Kowalski**  
Vorsitzender des Vorstands  
Altonaer Spar- und Bauverein eG

**Dipl.-Ing. Jan-Oliver Meding**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Meding Plan + Projekt GmbH

**Günter Neumann**  
Kaufmann

**Felizitas Peters**  
Geschäftsführerin  
HGB Hamburger Geschäftsberichte  
GmbH & Co. KG

**Jörn Rompel**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Gebrüder Klingenberg & Rompel  
in Hamburg GmbH

**Heino W. Saier**  
Hauptgeschäftsführer  
Berufsgenossenschaft für  
Fahrzeughaltungen

**Sonja Saltuari**  
Geschäftsführerin  
Solutions! Styling Promotion  
Merchandising GmbH & Co. KG

**Dr. Detlef Thomsen**  
Notar

**Dipl.-Ing. Klaus-Hinrich Vater**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Vater Holding GmbH

**Jürgen Warmke-Rose**  
Bezirksamtsleiter Altona

**Klaus Weise**  
Mitglied des Vorstands  
Wohnungsgenossenschaft  
von 1904 e.G.

**Frank K. Westermann**  
Honorarkonsul der Vereinigten  
Mexikanischen Staaten

**Reinhard Wolf**  
Syndikus  
Handelskammer Hamburg

## **Region Innenstadt**

**Leiter der Region Innenstadt**  
**Holger Eschholz**

### **Beirat der Region Innenstadt**

**Helge Adolphsen**  
Hauptpastor em.

**Dr. Jochen Bach**  
Notar

**Dr. Uwe Christiansen**  
Geschäftsführer  
Arbeitsgemeinschaft Bildung &  
Medien norddeutscher Industrie-  
und Handelskammern

**Lars Einsle**  
Verlagsleiter  
Kurierverlag Peene-Müritz  
GmbH & Co. KG

**Dr. Georg Faerber**  
Rechtsanwalt

**Anthony James Firmin**  
Geschäftsführer  
Hapag-Lloyd Container Linie GmbH

**Sabine Forest**  
Geschäftsführende Gesellschafterin  
Forest & Friends GmbH  
(ab 1. Januar 2009)

**Dipl.-Ing. Wolfgang Großner**  
Architekt

**Wolf Michael Henneberg**  
Unternehmensberater

**Dr. Ursula Keller**  
Ehemalige Programmleiterin  
Literaturhaus

## *Region Nord*

**Leiter der Region Nord**  
**Michael Günther**

### **Beate Langmaack**

Drehbuchautorin  
(bis 31. Dezember 2008)

### **Tanja Madsen**

Ehemalige Leiterin Marketing  
Financial Times Deutschland  
(bis 31. Dezember 2008)

### **Dr. Dirk Masson**

Leiter  
Pränatalzentrum Hamburg  
(bis 31. Dezember 2008)

### **Sybill Petermann**

Unternehmensberaterin  
(ab 1. Januar 2009)

### **Markus Schreiber**

Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte  
(ab 1. Januar 2009)

### **Christian Seeler**

Intendant  
Ohnsorg Theater

### **Prof. Dr. Michael Stawicki**

Hochschulpräsident  
HAW Hamburg

### **Beirat der Region Nord**

#### **Dipl.-Ing. Dipl.-Chem.** **Christian Peter Ahrens**

Geschäftsführer  
Peter Ahrens Bauunternehmen GmbH

#### **Dr. Dieter Collier**

Notar

#### **Dipl.-Kfm. Christian Glied**

Geschäftsführender Gesellschafter  
nordwerbung Marketing Service GmbH

#### **Alida Gundlach**

Autorin, Produzentin

#### **Dr. Gerhard Hoffmann**

Notar

#### **Axel Johnson**

Kaufmann

#### **Karl-Heinz Jung**

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

#### **Günter Kliewe**

Kupferschmiedemeister

#### **Dipl.-Kfm. Reimer Lange**

Geschäftsführer  
GAWRON GmbH & Co. KG  
(bis 31. Dezember 2008)

#### **Harald Rösler**

Verwaltungsdezernent

#### **Dr. Torsten Schweda**

Pastor  
Rektor  
Ev.-Luth. Diakonissenanstalt  
Alten Eichen

#### **Hermann Tomfort**

Kaufmann

#### **Claus-Dieter Wulf**

Kaufmann

## **Region Nord-Ost**

**Leiter der Region Nord-Ost**  
**Andreas Meyer**

### **Beirat der Region Nord-Ost**

**Dr. Florian Asche**  
Rechtsanwalt

**Andreas Bartmann**  
Geschäftsführer  
Globetrotter Ausrüstung  
Denart & Lechhart GmbH

**Henner Dingfelder**  
Aufsichtsratsvorsitzender  
D+H Mechatronic AG

**Dr. Andreas Gent**  
Mitglied des Vorstands  
HanseMercur Versicherungsgruppe

**Niels Hellwege**  
Notar

**Monika Kleemann**  
Kauffrau

**Dipl.-Betriebswirt Gert Koetke**  
Mitglied des Vorstands  
Bijou Brigitte modische  
Accessoires AG

**Peer Petersen**  
Kaufmann  
(ab 1. Januar 2009)

**Dipl.-Ing. Uwe Pinck**  
Geschäftsführer  
Pinck Ingenieure Consulting GmbH  
(ab 1. Januar 2009)

**Dr. Thomas Röh**  
Rechtsanwalt, Steuerberater  
(ab 1. Januar 2009)

### **Dipl.-Volkswirt Ulrich Stallmann**

Vorsitzender des Vorstands  
Walddorfer Wohnungsbau-  
genossenschaft eG

**Peter Troglauer**  
Immobilienkaufmann  
(bis 31. Dezember 2008)

**Peter Uszkureit**  
Steuerberater  
(bis 31. Dezember 2008)

**Richard Weitenauer**  
Zentralheizungsbaumeister  
(bis 31. Dezember 2008)

**Jan Weitendorf**  
Geschäftsführer  
Oetinger-Verlagsgruppe  
(ab 1. Januar 2009)

**Dipl.-Volkswirt Sönke Witt**  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
Gartenstadt Hamburg eG  
Wohnungsgenossenschaft

**Dr. Michaela Witte**  
Schulleiterin  
(ab 1. Januar 2009)

**Volker Witthöft**  
Immobilienkaufmann  
(bis 31. Dezember 2008)

## **Region Ost**

**Leiter der Region Ost**  
**Michael von Lützwow**

### **Beirat der Region Ost**

**Niels Bonn**  
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer

**Margret von Borstel**  
Geschäftsführerin  
Bethesda – Allgemeines  
Krankenhaus gGmbH  
(bis 31. Dezember 2008)

**Hans-Joachim Eulenstein**  
Hausmakler

**Dr. Friedemann Green**  
Pastor, Vorsteher  
Das Rauhe Haus  
(ab 1. Januar 2009)

**Frauke Grube**  
Geschäftsführerin  
Baustoffhandel Werner Grube G.m.b.H.

**Hans-Jürgen Grünhage**  
Notar

**Dörte Inselmann**  
Geschäftsführerin  
Kulturpalast im Wasserwerk e.V.

**Dr. Christoph Krupp**  
Bezirksamtsleiter Bergedorf

**Norbert Leinius**  
Geschäftsführer  
Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft  
Stormarn mbH

**Gisela Paegelow**  
Friseurmeisterin

## Region Süd

**Leiter der Region Süd**  
**Thomas Piehl**

### **Dr. Jochen Riebensahm**

Mitglied des Vorstands  
Schorisch AG

### **Frank Ruppert**

Bürgermeister Stadt Schwarzenbek

### **Jürgen Sallier**

Immobilienkaufmann

### **Prof. Dr. Ernst A. Sanders**

Dekan  
HAW Hamburg

### **Dietrich Sattler**

Pastor  
Ehemaliger Vorsteher  
Das Rauhe Haus  
(bis 31. Dezember 2008)

### **Axel Stehr**

Geschäftsführer  
VSW Verband der  
Südholsteinischen Wirtschaft e.V.  
(ab 1. Januar 2009)

### **Joachim Wulff**

Kaufmann

### **Beirat der Region Süd**

#### **Wiebke Becker**

Geschäftsführerin  
Bäcker Becker GmbH

#### **Helmut Gericke**

Apotheker

#### **Dipl.-Ing. Hans-Albert Kusserow**

Architekt  
(bis 31. Dezember 2008)

#### **Dr. Martin Lockert**

Rechtsanwalt, Notar  
(ab 1. Januar 2009)

#### **Torsten Meinberg**

Bezirksamtsleiter Harburg

#### **Dr. Thomas Neseemann**

Notar

#### **Michael Niemeyer**

Rechtsanwalt, Steuerberater

#### **Dipl.-Ing. Karen Pein**

Stadtplanerin IBA Hamburg GmbH  
(ab 1. Januar 2009)

#### **Thorsten Römer**

Geschäftsführer  
Lühmannndruck Harburger  
Zeitungsgesellschaft  
mbH & Co. KG

#### **Paul-Otto Schwarz**

Kaufmann

#### **Bernt Strenge**

Kirchenoberverwaltungsrat i. R.  
(bis 31. Dezember 2008)

### **Mathias Süchting**

Geschäftsführer  
Autohaus S + K GmbH

### **Heidi Tillmanns**

Geschäftsführerin  
Hans E. H. Puhst Freies  
Wohnungsunternehmen  
(bis 31. Dezember 2008)

### **Dipl.-Kfm. Peter Voss**

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
Baugenossenschaft  
Finkenwärder-Hoffnung eG

### **Dipl.-Ing. Arne Weber**

Geschäftsführender Gesellschafter  
H. C. Hagemann GmbH

### **Dipl.-Kfm. Franziska Wedemann**

Geschäftsführende Gesellschafterin  
Back-Haus Wedemann KG  
(ab 1. Januar 2009)

### **Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther**

Universitätsprofessor i. R.  
Technische Universität Hamburg-Harburg  
(bis 31. Dezember 2008)

### **Dipl.-Ing. Peter Wigger**

Vorsitzender des Vorstands  
Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Hamburg-Harburg e.V.

### **Jochen Winand**

Vorstandsvorsitzender  
Wachstumsinitiative Süderelbe AG

## **Region Wandsbek**

**Leiter der Region Wandsbek**  
**Joachim Ewald**

### **Beirat der Region Wandsbek**

**Dr. Ronald Crone**  
Kaufmann

**Maik Grabow**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
STARCAR Kraftfahrzeugvermietung GmbH

**Peter Johannsen**  
Kaufmann

**Prof. Dr. Lisa Kosok**  
Direktorin  
hamburgmuseum

**Laurenz Lenffer**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Porzellanhaus Lenffer & Sohn KG

**Heinz Meyer**  
Steuerberater

**Ernst Pfaff**  
Speditionskaufmann  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
SVG Nordwest eG

**Dipl.-Kfm. Torsten Püst**  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

**Dr. Uwe Reimer**  
Schulleiter

**Michael Schaper**  
Journalist  
stv. Chefredakteur GEO

**Cornelia Schroeder-Piller**  
Bezirksamtsleiterin Wandsbek

**Hans-Peter Siebert**  
Vorstandsvorsitzender  
Wohnungsbaugenossenschaft  
Gartenstadt Wandsbek eG

**Armin Thorn**  
Kaufmann

## **Region West**

**Leiter der Region West**  
**Helge Steinmetz**

### **Beirat der Region West**

**Dr. Astrid von Beckerath**  
Vorsitzende des Vorstands  
Heinrich Schmilinsky Stiftung  
(bis 31. Dezember 2008)

**Prof. Dr. Hermann-Josef Bunte**  
Rechtsanwalt  
(bis 31. Dezember 2008)

**Frank Fischer**  
Kaufmann

**Winfried Gretemeier**  
Bauunternehmer

**Hans-Walter Kröger**  
Kaufmann

**Thomas Leistenschneider**  
Geschäftsführer  
Ropelius. Marke und Design GmbH

**Arnold von Mallesch**  
Kaufmann

**Peter E. Merck**  
Geschäftsführer  
Golf Lounge GmbH

**Klaus Roggenbuck**  
Baumeister

**Dr. Ulrich Schneider**  
Notar

**Klaus Schümann**  
Verleger

**Robert Schulte Hemming**  
Komponist  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Off Beat GmbH

**Dipl.-Kfm. Wolfgang Westphalen**  
Steuerberater

## Unternehmensbereiche

### **Finanzen und Controlling**

Dr. Burkhard Haun

### **Firmenkunden**

Jürgen Marquardt  
(kommissarisch)

### **Firmenkunden Süd**

Thomas Piehl

### **Immobilienkunden**

Wilfried Jastremski

### **Immobilien und Logistik**

Gerhard Lippe

### **Individualkunden**

Jochen Sturtzkopf

### **Informationstechnologie**

Thomas Tänzer

### **Kredit und Recht**

Olav Melbye

### **Mittelstand**

Holger Eschholz

### **Mobiler Vertrieb**

Hans-Otto Kattenberg

### **Personal**

Jürgen Rodewald

### **Private Banking**

Jörg Ludwig,  
Generalbevollmächtigter

### **Privatkunden I**

Joachim Ewald

### **Privatkunden II**

Helge Steinmetz

### **Produktivität und Prozesse**

Dr. Willy Düster

### **Qualitätsmanagement**

Michael Günther

### **Revision**

Thorsten Pegelow

### **Strategische Vermögensallokation**

Dr. Olaf Oesterhelweg

### **Treasury**

Heinz Dreves,  
Generalbevollmächtigter

### **Unternehmenskommunikation**

Stefanie von Carlsburg

### **Unternehmenskunden**

Andreas Mansfeld

### **Vorstandsstab**

Arne Nowak

### **Wertpapier- und Handels-Service**

Carsten Hoever

### **Zentraler Einkauf**

Volker Widdra

### **Zentrales Management Firmenkunden**

Jürgen Marquardt

### **Zentrales Management Privatkunden**

Thorsten Giele

### **Zentrales Management Wohlhabende**

Holger Lefeber

## Direkt dem Vorstand unterstellte Abteilungen

### **Compliance und Geldwäsche**

Martina Frentz

### **Leistungsmanagement Partnersparkassen**

Andreas Bielert

### **Steuerung Private Kunden**

Olaf Buchwald

### **Betriebsrat**

### **Betriebsratsvorsitzender**

Ulrich Hülgenhof

# Haspa-Geschäftsentwicklung 2004 bis 2008

## Zahlen aus der Bilanz

<b>Aktiva in Mio €</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>1</b> Barreserve	249	406	233	519	627
<b>2</b> Forderungen an Kreditinstitute	4.291	4.166	6.637	7.020	5.157
<b>3</b> Forderungen an Kunden	22.386	22.263	21.939	21.356	22.668
<b>3.1</b> Geschäftskredite	5.660	5.313	4.821	4.311	4.991
<b>3.2</b> Privatkredite	1.989	1.990	2.025	2.017	2.033
<b>3.3</b> Gewerbliche Baufinanzierungen	7.092	7.208	7.389	7.463	7.967
<b>3.4</b> Private Baufinanzierungen	7.501	7.670	7.657	7.454	7.496
<b>3.5</b> Kommunalkredite	144	82	47	111	181
<b>4</b> Wertpapiere	4.175	4.793	4.999	5.545	7.500
<b>5</b> Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	43	43	41	49	51
<b>6</b> Sachanlagen, immaterielle Anlagewerte	73	70	67	60	58
<b>7</b> Übrige Aktiva	53	44	45	33	40

## Passiva in Mio €

<b>1</b> Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	4.239	4.843	4.900	5.573	4.619
<b>2</b> Verbindlichkeiten ggü. Kunden	20.947	21.039	22.534	22.805	25.543
<b>2.1</b> Spareinlagen	7.061	6.966	6.849	6.652	7.067
<b>2.2</b> RentaPlan	178	90	41	17	12
<b>2.3</b> Sparkassenbriefe	1.055	1.273	1.267	1.093	1.094
<b>2.4</b> Termineinlagen	4.088	2.619	3.678	3.000	4.730
<b>2.5</b> Schuldscheindarlehen	3.224	4.280	4.303	4.055	4.035
<b>2.6</b> Namenspfandbriefe	–	–	198	478	655
<b>2.7</b> Täglich fällige Einlagen	5.341	5.811	6.198	7.510	7.950
<b>3</b> Verbriefte Verbindlichkeiten	3.488	3.290	3.383	2.980	2.695
<b>4</b> Pfandbriefe	–	–	513	513	513
<b>5</b> Rückstellungen	576	590	581	600	604
<b>6</b> Nachrangige Verbindlichkeiten	370	370	370	370	370
<b>7</b> Eigenkapital	1.506	1.546	1.580	1.627	1.622
<b>8</b> Übrige Passiva	144	107	100	114	134
<b>Bilanzsumme</b>	<b>31.270</b>	<b>31.785</b>	<b>33.961</b>	<b>34.581</b>	<b>36.100</b>

## Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung

<b>alle Betragsangaben in Mio €</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>1</b> Zinsüberschuss	737	772	733	560	591
<b>1.1</b> Zinsertrag	1.586	1.558	1.642	1.698	1.803
<b>1.2</b> Zinsaufwand	849	787	909	1.138	1.212
<b>2</b> Provisionsüberschuss	248	241	275	294	260
<b>3</b> Verwaltungsaufwand	607	621	634	632	626
<b>4</b> Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	6	11	1	3	1
<b>5</b> Saldo sonst. betrieblicher Ertrag/Aufwand	–17	27	11	1	19
<b>6</b> Betriebsergebnis vor Bewertung	368	430	386	225	247
<b>7</b> Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	80	127	108	48	33
<b>8</b> Jahresüberschuss	126	140	145	102	60

CIR (gemäß DSGV) <sup>1</sup>	57,5 %	58,5 %	59,8 %	72,5 %	73,6 %
EK-Rendite v. St.	14,9 %	19,0 %	17,6 %	9,8 %	5,9 %

<sup>1</sup> nach Definition des DSGV/Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

#### **Hamburger Sparkasse AG**

Ecke Adolphsplatz/Großer Burstah  
20457 Hamburg  
Bankleitzahl 200 505 50  
Telefon (040) 35 79-0 · Telefax (040) 35 79-34 18  
www.haspa.de · haspa@haspa.de

#### **Konzept & Gestaltung**

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

#### **Druck**

Klingenberg & Rompel, Hamburg

#### **Fotonachweis**

Haspa  
strandperle



**Mix**

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten  
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften  
www.fsc.org Zert.-Nr. GFA-COC-001492  
© 1996 Forest Stewardship Council

